



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

UNIKUNSTKULTUR

WISE 15/16

den Tisch voll...

wissen.leben
WWU Münster



Impressum

Herausgegeben von der Rektorin der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Verantwortlich für den Inhalt:

KULTURBÜRO
KUNST UND KULTUR DER WESTFÄLISCHEN WILHELMS-UNIVERSITÄT

Kulturbüro der Universität Münster
Leitung: Christine Thieleke
Schlossplatz 6
48149 Münster
Tel.: (+49) 0251 / 83-32861
Fax : (+49) 0251 / 83-22334
E-Mail: kultur@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/kuk

Redaktion: Brigitte Nussbaum, Anne-Kathrin Seebeck, Christine Thieleke
Satz & Layout: Laura Hinz, Anne-Kathrin Seebeck
Umschlaggestaltung: Anne-Kathrin Seebeck
Druck: Lonnemann GmbH, Selm

UniKunstKultur erscheint zu Anfang eines jeden Semesters
Auflage: 5.000 Exemplare
52. Ausgabe

Redaktionsschluss der Ausgabe Sommersemester 2016:
01. Februar 2016

UniKunstKultur wird gefördert von:



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dem UniKunstKultur-Heft meist nur die maskuline Form verwendet. Selbstverständlich sind bei Berufsbezeichnungen und Substantiven beide Geschlechter gemeint.

UNI KUNST KULTUR

WiSe 2015/16

1

AKTUELL

04 | „MÄDELS, SEID FROH, WENN 100 LEUTE KOMMEN.“
EIN INTERVIEW MIT DEN GRÜNDERINNEN DES DESIGNPIPFELS

10 | KURZGESCHICHTENWETTBEWERB „WAS BEWEGT“

PORTRAIT

12 | „DER NAME WAR EINGÄNGIG UND FUNKTIONIERTE“
ÜBER EINE LANGE VERBINDUNG UND EIN HEIMATGEFÜHL MIT DER
NA DANN...

18 | INITIATIVE KUNST

19 | „DIE KUNST- UND KULTURSZENE IN MÜNSTER KENNEN LERNEN“
DIE „JUNGEN FREUNDE“ DES LWL-MUSEUMS LADEN ZUM
MITMACHEN EIN

23 | MUSIK IST ZU SCHÖN, UM ZWANG ZU SEIN
DAS STUDENTENORCHESTER VERWANDELT
SPASS AN DER MUSIK IN UMJUBELTE KONZERTE

KUNST & RAUM

28 | GRAPHEIN: DAS ZISCHENDE GEFECHT UM DEN
ÖFFENTLICHEN RAUM

35 | DAS HAUS DER NIEDERLANDE
EIN GESPRÄCH MIT PROF. DR. FRISO WIELENGA UND DR.
LOEK GEERAEDTS

KULTURKALENDER

41–53 | AUSSTELLUNGEN, FÜHRUNGEN, MUSIK &
KONZERTE, BÜHNE & THEATER, VORTRÄGE &
LESUNGEN

KULTURATLAS

55–77 | WWU-KULTURGRUPPEN
IM ÜBERBLICK

VORWORT DER REKTORIN

Liebe Kulturfreundinnen und Kulturfreunde,

wie steht es eigentlich um die Kultur in unserer lebenswerten Stadt jenseits der Institutionen? Gibt es etwas, das Krach macht, die Sicht verstellt, etwas, das uns stört? Gibt es subkulturelle Launen, die nur in den Nischen der Stadt gedeihen? Menschen, die zu ihren Überzeugungen stehen? Projekte, die nicht auf den



Prof. Dr. Ursula Nelles
FOTO: WWU / PETER GREWER

Mainstream ausgerichtet sind? Etwas, das wir nicht begreifen können, wenn wir es nach vorgefertigten Maßstäben beurteilen? Die 52. Ausgabe von UniKunstKultur legt einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Untersuchung des (sub-)kulturellen Lebens in der Stadt Münster, an dem sich auch unsere Studierenden maßgeblich beteiligen.

Im Artikel „Graphein: Das zischende Gefecht um den öffentlichen Raum“ wird das seit mehr als 50 Jahren bestehende Phänomen der Straßenkritzeleien alias Street Art kritisch unter die Lupe genommen. Sprüche und Wandbilder, die wie jugendliche Streiche daher kommen, haben überraschenderweise tiefe Wurzeln, etwa in prähistorischer Höhlenmalerei. Aktuell geblieben ist die ewige Debatte um Kultur contra Vandalismus und natürlich die Frage nach der Gestaltung des öffentlichen Raums.

Seit 35 Jahren öffentlich, kostenlos und für jedermann zugänglich ist Münsters einzigartiges Veranstaltungs- und Anzeigenmagazin im Kleinformat, die „na dann...“. In einem Interview mit dem Gründervater erfährt der neugierige Leser, aus welcher Notwendigkeit heraus sich das Informationsheft entwickelte, warum es sich gerade in Münster so gut etablieren konnte und weshalb man – wenn man etwas wissen will – als allererstes eine Rikscha aufsucht.

Dass auch die so genannte „Hochkultur“ ihre subversiven Pflänzchen treiben kann, beweist das Studentenorchester seit fast 40

Jahren. Mit Mundharmonika und visuellen Präsentationen haucht es der klassischen Musik bei jedem seiner Konzerte neues Leben ein.

Neben einem Artikel über das Kulturprogramm im Haus der Niederlande erwarten den Leser in dieser Ausgabe ferner ein Portrait über die Jungen Freunde des Landesmuseums, deren Tätigkeiten zum Mitmachen einladen. Besonders freue ich mich über die Ankündigung auf Seite 10: Das Kulturbüro der WWU schreibt zum dritten Mal einen Kurzgeschichtenwettbewerb aus und fördert damit Literaturtalente.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine interessante Lektüre und den guten Beginn eines neuen Wintersemesters. Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich für das Erscheinen dieses Heftes engagiert haben.

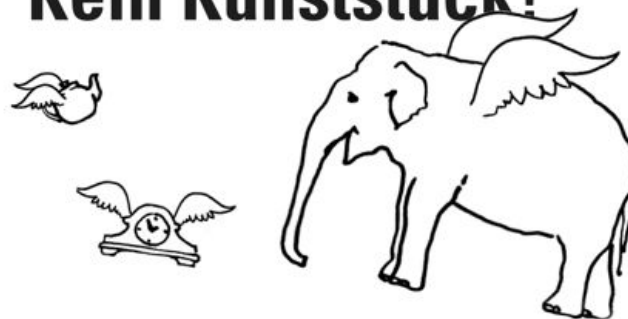
Ihre
Ursula Nelles



Prof. Dr. Ursula Nelles
Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

ANZEIGE

Kein Kunststück!



Vom Studenten-Poster zum Picasso ist's ein langer Weg. Auch für Ihren Hausrat. Zumindest dessen Zwischenstopps überlassen Sie doch einfach uns: Wir bringen Ihre Schätze problemlos ans Ziel oder lagern sie sicher ein, wenn Ihnen der Platz fehlt.

LAARMANN
MÖBELSPEDITION

LÄGERHAUS
LAARMANN

LAARMANN | Drensteinfurtweg 31 | 48163 Münster |
Tel. 02 51-41 76 80 | info@laarmann.de | www.umzug.net

„MÄDELS, SEID FROH, WENN 100 LEUTE KOMMEN.“ EIN INTERVIEW MIT DEN GRÜNDERINNEN DES DESIGNGIPFELS

Im November 2010 veranstalteten Anna Anastasova und Katherina Lindenblatt ihren ersten Designgipfel in Münster. Das Konzept: Designer und Kreative können ihre selbstgemachten Produkte fernab von Massenware und Mainstream präsentieren. Mit Erfolg. Mittlerweile findet der Designgipfel zweimal jährlich in Münster, Dortmund und Bielefeld statt. Wie entstand die Idee, einen Markt für Selbstgemachtes zu organisieren? Was bedeutet überhaupt „Kreativität“ und wie äußert sie sich? Kann jeder kreativ sein?

Diese und andere Fragen beantworten die beiden Gründerinnen des Designgipfels im nachfolgenden Interview. Weitere kreative Köpfe aus münsterschen Designagenturen kommen in kurzen Zitaten zu Wort.

UniKunstKultur: Anna und Katherina, ihr seid Illustratorinnen. Seid ihr sowohl im Beruflichen als auch im Privaten kreativ? Lässt sich das eine vom anderen trennen?

(A)нна Anastasova: Ich denke, es ist wichtig, nach Feierabend die Arbeit im Büro lassen zu können. Aber das kreative Denken lässt sich im Alltag nicht abstellen – und das ist gut so. Die besten Ideen kommen meistens, wenn man abschaltet und ungezwungen in seinen Gedanken schwebt. Man muss sie nur schnell aufschreiben, bevor man sie wieder vergisst [lacht]. Ich denke, die private Kreativität darf sich nicht nach Job anfühlen. Sonst macht es keinen Spaß.

(K)atherina Lindenblatt: Das „handwerklich Kreative“ leidet im Alltag schon. Durch den Job als Kinderbuch-Illustratorin zeichne ich privat nicht mehr so gerne. Das liegt zum Teil daran, dass ich weniger Zeit habe als früher im Studium und dass ich zu Hause einfach etwas anderes tun möchte. Ich fotografiere privat aber sehr gerne. Generell mache ich Sachen lieber selber, bevor ich sie für viel Geld kaufe.

Woraus ist eure Idee entstanden, vor vier Jahren den Designgipfel zu gründen?

K: In Städten wie Berlin, Hamburg oder Köln gab es bereits große, professionell veranstaltete Designmärkte. In kleineren Städten hingegen wurden Märkte lediglich lokal organisiert, von den Kreativen vor Ort. In Münster gab es überhaupt nichts. Auf einem Kunsthandwerkermarkt in Recklinghausen hatte ich dann ein frustrierendes Erlebnis. Dort waren nur Rentner mit sehr konservativem Geschmack und ich habe fast nichts verkauft. Die Leute haben sich meine Sachen angeguckt und mir gesagt, dass sie sie hässlich finden.

A: [lacht]

K: Da habe ich Anna eine SMS geschrieben und gesagt: „Ich kann es nicht mehr ertragen, wir müssen unseren eigenen Markt machen.“ Wir hatten schon länger die Idee. So haben wir 20 Designer zusammengetrommelt und ein paar Plakate und Flyer ge-



Die Gründerinnen des Designgipfels: Anna Anastasova (links) und Katherina Lindenblatt
FOTO: PRIVAT

druckt. Dann lief das ziemlich gut. Wir hatten in der Kreativszene viele Kontakte durch unser Studium an der FH. Ein Mitarbeiter der Clubschiene, wo der erste Designgipfel stattfand, hat uns vorher allerdings gewarnt: „Mädels, seid froh, wenn 100 Leute kommen.“

A: Aber es kamen mehr.

K: Es war ganz schnell voll und wir durften keinen mehr reinlassen. Die Leute haben draußen im Regen gewartet.

A: Wir waren selber überrascht. Aber anscheinend war Münster hungrig auf so etwas.

„In unserem Beruf geht es darum, zielgruppengerechte Botschaften zu entwickeln, die überraschen und gleichzeitig authentisch sind. Klar, es ist hilfreich, wenn man grafisches Talent hat. Aber Leidenschaft und Herzblut sind mindestens genauso wichtig.“ Marcus Broda, Grafiker und Geschäftsführer von goldmarie design

Wonach wählt ihr die Aussteller des Designgipfels aus? Habt ihr gewisse Standards?



Auf den Designgipfeln gibt es viel Kreatives zu bestaunen.
FOTO: JANOSCH BOERCKEL UND
TIM DECHENT, KUNSTSTOFF

A: Wir möchten den Besuchern eine große Vielfalt bieten und haben mehrere Kriterien. Wir achten auf die Qualität der Produkte und darauf, dass viele verschiedene Produktkategorien vertreten sind – von der Mode über Schmuck, Möbel, Geschenkartikel bis hin zu Illustrationen. Ein weiteres wichtiges Auswahlkriterium ist der Gesamtauftritt des Ausstellers: Wie präsentiert er sich auf der Messe? Hat er eine übersichtliche und funktionale Website, auf der seine Produkte anschaulich abgebildet sind? Eine gute Inter-

netpräsenz ist wichtig, damit die Messebesucher im Nachgang weiter stöbern können.

K: Vom Stil her versuchen wir, unterschiedliche Besucher anzusprechen, so dass für jeden etwas dabei ist. Wir stellen sowohl hippe Designartikel aus als auch Produkte für Eltern oder die 60-jährige Dame. Die Gruppe unserer Besucher ist sehr heterogen. Darüber hinaus achten wir darauf, immer wieder neue

Kreative zu gewinnen, sonst ist es für die Gäste langweilig. Eine Mischung aus Bekanntem und Neuem ist optimal.

A: Als Veranstalter ist es von Vorteil, aus der Branche zu kommen und ein Auge für Kreatives zu haben. Man braucht ein Gespür dafür, was gerade Trend ist und was der Besucher sehen beziehungsweise kaufen möchte. Es kommen auch große Firmen zu uns wie der Coppenrath Verlag, um nach neuen Talenten und Ideen zu gucken und um Kontakte zu knüpfen.

Können die Aussteller mit dem Verkauf ihrer Produkte genug Geld für ihren Lebensunterhalt verdienen?

K: Das kommt darauf an. Wir haben Teilnehmer, die das hauptberuflich machen und mehrere Angestellte beschäftigen. Andere arbeiten als Graphikdesigner oder Illustrator und kreieren nach Feierabend zusätzlich eigene T-Shirts.

A: Und es gibt einige ganz kleine Aussteller, die das als Hobby machen und kein kommerzielles Ziel verfolgen.

„Ich gehe mit offenen Augen durch die Welt und lasse mich von alltäglichen Dingen inspirieren. Diese Neugier begleitet mich auch nach Feierabend. So können Flyer in Cafés, Plakate an Litfass-Säulen, ein interessantes Foto oder Zeit in der Natur mich auf neue Ideen bringen.“ Sarah Held, Grafik-Designerin und Geschäftsführerin von Heider Held Design

K: Viele Kreative stellen das ganze Jahr über auf verschiedenen Märkten aus. Wir haben das selber auch gemacht, etwa zwei Jahre lang. Neben unserem Beruf waren wir von Anfang Oktober bis kurz vor Weihnachten jedes Wochenende auf einem Markt. Unter der Woche mussten wir nachproduzieren. Das war sehr anstrengend.

„Berufliche Kreativität verlangt eine analytische Herangehensweise an die Dinge. Wir entwickeln zum Beispiel nicht einfach ein Logo, das nur schön aussieht. Wir haben den Anspruch, dieses sinnvoll herzuleiten. Welchen Ursprung hat das Unternehmen dahinter, was soll das Logo repräsentieren?“ Heike Broda, Grafikerin und Geschäftsführerin von goldmarie design

A: Als selbständiger Kreativer ist es generell schwierig, von seinem Job leben zu können. Deshalb machen viele mehrere Sachen parallel.

K: Ja, Abwechslung ist wichtig. Ich persönlich kann nicht acht Stunden am Tag als Kinderbuchillustratorin arbeiten. Die Buchhaltung, die ich für den Designgipfel mache, möchte ich auch nicht den ganzen Tag machen. Die Mischung wiederum ist optimal.



Ob groß oder klein: Es soll für alle etwas dabei sein.
FOTO: JANOSCH BOERCKEL UND TIM DECHENT, KUNSTSTOFF

Welche Produkte laufen besonders gut?

K: Das ändert sich. Trends spiegeln sich im Angebot wider. Zum Beispiel waren lange Zeit Taschen total in oder wir hatten extrem viele Bewerber mit T-Shirts. Schmuck ist hingegen ein Dauerbrenner. Wir könnten einen Designgipfel alleine für Schmuck machen. Gerne gekauft wird auch Papeterie. Die Produkte sind nicht so teuer und man kann sie immer gebrauchen.

Woran liegt es, dass es kaum (noch) reale Läden gibt, sondern nur Online-Portale?

A: Das Problem sind die hohen laufenden Kosten. Es fällt Miete an und man braucht jemanden für den Verkauf. Oder ich stehe selber im Laden, kann in dieser Zeit aber nicht kreativ arbeiten. Habe ich ein Geschäft alleine mit meinen Produkten, ist die Bandbreite für Käufer oft nicht attraktiv und auch der Käufermarkt in einer einzelnen Stadt ist sehr klein. Hier liegt der Vorteil unseres Designgipfels: Er bündelt rund 80 Aussteller an einem Ort und findet in verschiedenen Städten statt.

„Wenn ich privat unterwegs bin, kommt Kreativität von alleine – irgendein Kontext löst dann eine Idee aus. Ich speichere die Eindrücke in meinem Kopf ab und kann sie später abrufen.“ Dirk Pälmeke, Art Director bei goldmarie design

Ist Selbstgemachtes im Moment besonders in?

K: Ja, das ist schon seit ein paar Jahren so. Ich glaube, wir sind gerade auf dem Höhepunkt und der Trend ist schon fast wieder vorbei. Früher haben ein paar Leute etwas selber gemacht. Jetzt macht es jeder, jetzt ist es Mainstream. Und sobald Trends vom Mainstream übernommen werden, sind sie nicht mehr in.

A: Ich glaube, das Online-Portal DaWanda hat eine wichtige Rolle dabei gespielt, Selbstgemachtes salonfähig zu machen. Einige Jahre nach dessen Gründung im Jahr 2006 sind Designmärkte wie Pilze aus dem Boden geschossen. DaWanda hat einen echten Hype ausgelöst.

„Kreativität hat immer mit Übertragung und Adaption zu tun – egal ob es sich um Inhalte handelt, Materialien oder Formen. Bereits Bestehendes wird transformiert und neu zusammengefügt.“ Rabea Köjer, Diplom-Designerin und Geschäftsführerin von BOK + Gärtner

Welcher Trend kommt als nächstes?

K: Er ist eigentlich schon da: Streetfood, wie man es aus asiatischen Ländern kennt. Das ist ein Markt mit ganz vielen kleinen Ständen, die alle irgendetwas Besonderes kochen und braten.

Ähnlich wie die kulinarischen Veranstaltungen vor dem Schloss in Münster, nur ein bisschen hipper und cooler.

Wird sich das Konzept des Designgipfels zukünftig verändern?

K: Wir wollen den Designgipfel mit neuen Ideen erweitern, weg von einer reinen Verkaufsmesse hin zu einem Rundum-Event, wo man den ganzen Tag verbringt. Im Herbst wird es unter anderem ein Rahmenprogramm mit Live-Musik und Live-Acts, wie Zauberer und Pantomime, geben. Mehr verraten wir noch nicht – kommt einfach vorbei!

| Christine Thieleke

Informationen unter: www.design-gipfel.de

Termine:

DORTMUND 12.-13. September 2015, Kulturort Depot
BIELEFELD 10.-11. Oktober 2015, Ausstellungshalle
MÜNSTER 14.-15. November 2015, Mensa am Ring

KURZGESCHICHTENWETTBEWERB „WAS BEWEGT“

Das Kulturbüro der Universität Münster schreibt in diesem Jahr einen Kurzgeschichtenwettbewerb aus. Gesucht werden Prosatexte, die sich mit dem Thema „Was bewegt“ auseinandersetzen: die Welt in Bewegung, Menschen in Aufruhr, der Grund des Daseins, die Mechanik eines Kinderkarussells, ein Ereignis, das das Herz hüpfen oder tief in die Hose rutschen lässt – mögliche Themen, die in pointierten Geschichten die Jury überzeugen.

Beteiligen können sich Mitglieder und Angehörige der WWU oder einer anderen münsterschen Hochschule. Eine Jury begutachtet die eingereichten Arbeiten. Der Kurzgeschichtenwettbewerb ist mit einem Preisgeld von 1.500€ dotiert, das unter drei Preisträgern verteilt wird. Im Rahmen der Eröffnungswoche der Studiobühne im Mai 2016 präsentieren die Gewinner ihre Beiträge in Form einer Lesung mit möglicher Diskussion der Öffentlichkeit und erhalten die Chance, von der Redaktion der Zeitschrift „Am Erker“ ausgewählt und dort abgedruckt zu werden.

Die Texte sollten einen Umfang von 7.500 Zeichen (1,5-zeilig) nicht überschreiten. Bitte vermerken Sie Ihren Namen nur auf dem Begleitschreiben, damit die Einsendungen der Jury anonym vorgelegt werden können. Senden Sie Ihren Wettbewerbsbeitrag an kultur@uni-muenster.de sowie gedruckt in 6-facher Ausfertigung bis zum 15. Januar 2016 an das Kulturbüro der WWU, Kennwort „Was bewegt“, Schlossplatz 6, Raum 9, 48149 Münster.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einsendungen!



Plakatmotiv des Kurzgeschichtenwettbewerbs 2015
GESTALTUNG: LAURA HINZ

Kunsthhaus Kannen

Jahres-/ Verkaufsausstellung 2015

**18. Oktober –
Januar 2016**



Zeichnung: Helmut Feder

Alexianerweg 9 / 48163 Münster • Fon 02501-966 20 560
kunsthhaus-kannen@alexianer.de • www.kunsthhaus-kannen.de

 *Alexianer*

„DER NAME WAR EINGÄNGIG UND FUNKTIONIERTE“ ÜBER EINE LANGE VERBINDUNG UND EIN HEIMATGEFÜHL MIT DER NA DANN...

UniKunstKultur: Lieber Herr Tilsner, es gibt die „na dann...“ seit 35 Jahren. Was ist das Besondere an Ihrer Wochenzeitschrift?

Arno Tilsner: Wir sind authentisch. Wir machen das, wohinter wir persönlich stehen – für die Leute, die es haben wollen. Obwohl wir heute in einem anderen Jahrzehnt leben, machen wir inhaltlich das, was wir immer gemacht haben, in dem gleichen Stil. Wir schauen uns nicht auf dem Markt um und vergleichen uns auch nicht mit anderen Magazinen. Wir bleiben unserem Motto treu. Unsere Leser haben damit ein Heimatgefühl, das ist der Grund des na dann...-Kults. Wenn wir nicht mehr gewünscht wären, würden wir sofort aus dem Markt austreten. Aber solange wir positive Rückmeldungen haben – und die haben wir – machen wir weiter.

Was ist heute anders als früher?

Ende der 1990er Jahre war es total wichtig, die na dann... zu haben. Da gab es mittwochs in der Innenstadt Publikumsströme, die pünktlich um 12 Uhr in der Breiten Gasse sein wollten, um sich ein Heft zu holen. Die Leser waren an den Erscheinungstermin der gedruckten Ausgabe gebunden, denn damals spielte das Internet noch keine zentrale Rolle. Wer sich informieren wollte, hat unser gedrucktes Heft genutzt, regelmäßig jede Woche. Bis 2007 haben wir die Printvariante bewusst gegen das Internet hochgehalten. Dann kündigte sich ein Mitbewerber auf dem Markt an, dem wir in unserer Angebotsform vorgreifen wollten. Also haben wir die na dann... als Printausgabe und parallel im

Netz angeboten. Allerdings erschien im Netz zunächst nichts früher als im gedruckten Heft. Das haben wir dann bald geändert, denn für die neue Generation der Leser, die mobile Informationsangebote nutzt und ständig online ist, ist das nicht sinnvoll. Heute stellen Sie als Vermieter eine Wohnung in die na dann..., fünf Minuten später klingelt Ihr Telefon und eine Stunde später haben Sie eine ausreichend lange Liste mit Bewerbern.

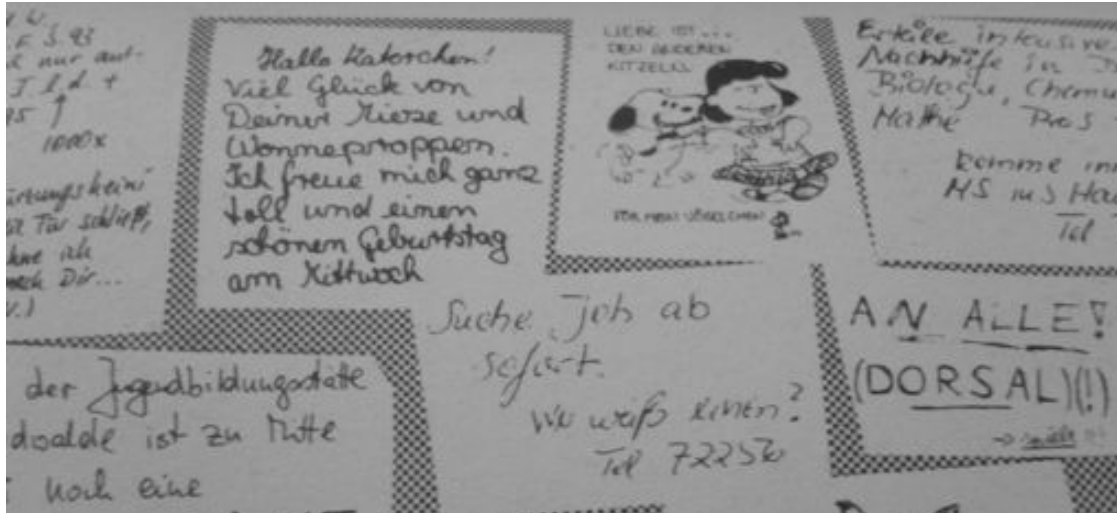
Wie ist die Idee zur na dann... entstanden?

Ich habe das Heft im Oktober 1980 gegründet, vor 35 Jahren. Der Ausgangspunkt war, im engeren Sinne, ein universitäres Projekt, aus dem später die na dann... entstanden ist. Als Student hatte ich in den 1970er Jahren zusammen mit Kommilitonen einen „Schnellvervielfältigungsbetrieb“ gegründet. Wir druckten Unterrichtsrichtlinien für das Lehramt. Das Original war ein Sammelband, der viel Geld kostete. Da darauf kein Copyright lag, haben wir die Unterrichtsfächer als einzelne Broschüren gedruckt. Das war viel günstiger für die Studierenden, da sie nicht mehr das Gesamtwerk kaufen mussten, sondern nur noch die für sie relevanten Fächer. Mit den Einnahmen haben wir 1976 den Grundstock für die Gründung der DVV (Druck, Vervielfältigung und Vertrieb) GmbH gelegt. Als 1978 die Xerox-Patente (Toner-Verfahren) frei wurden, öffnete sich der Markt für eine Copy-Center-Szene. Die gab es vorher nicht. Wir gründeten ein zweites Unternehmen, das Copy Center Coerdestraße (CCC). Und hier kommt die na dann... ins Spiel: Das Kopiergeschäft brauchte eine andere



na dann...Ausgabe Nr.1 im Oktober 1980, damals noch unter dem Namen „die Wochenschau“

FOTO: CHRISTINE THIELEKE, WWU



Früher wurden die Anzeigen von Hand zusammengestellt und kopiert.
FOTO: CHRISTINE THIELEKE, WWU

Art von Werbung. Anders als im Druckbereich gab es hier keinen festen Kundenstamm, der regelmäßig kam. Wir mussten uns immer wieder von Neuem bekannt machen. Vor allem bei Absolventen, die ihre Arbeiten schnell drucken und binden lassen wollten. Und wir merkten: Sobald wir Flugblätter verteilt hatten, stieg der Absatz. Ließen wir die Werbung schluren, ging der Absatz runter. Die Flyerverteilung war allerdings sehr arbeitsintensiv. Deshalb setzte ich die Idee um, eine Zeitung zu machen, die

jede Woche in Studentenhaushalten ausliegt.

Im August 1980 startete ich mit der Nullnummer der na dann..., einem einfachen DIN A3-Faltblatt. Es enthielt Termine – und natürlich CCC-Werbung. Nach der Nullnummer folgte im Oktober die Ausgabe Nr. 1 und dann wöchentlich weitere. Nach einigen Ausgaben und Anpassungen fand das Heft schließlich zu seinem heutigen DIN A6-Format. Ich hatte damals kein fertiges Heft-Kon-

zept im Kopf, sondern eine Idee, der ich mich immer mehr annähert habe, und einen langen Atem. Am Anfang waren die Anzeigen und Termine auf Zettel gemalt, die wir wie auf einer Pinnwand arrangiert und abfotografiert haben. Die Rubriken (Grüße, suche Job, Sehnsucht, Flohmarkt etc.) waren damals schon ähnlich wie heute, da hat sich nicht viel verändert.

An welche Schwierigkeiten oder Erfolgsmomente erinnern Sie sich?

Das Heft hätte das erste Jahr nicht erlebt, wenn mich meine damalige Freundin nicht mit den Worten „Mach`s einfach weiter“ ermutigt und meinen zeitintensiven persönlichen Einsatz unterstützt hätte. Ich bin morgens um ein Uhr ins Bett gegangen und habe um fünf Uhr bereits wieder an der Maschine gestanden. Das war sehr kräftezehrend. Auch kostete das Heft am Anfang mehr, als es uns einbrachte und wurde durch die anderen Aktivitäten unseres Firmenkollektivs mitfinanziert. Entsprechend musste ich meine Idee ständig vor den Kollegen rechtfertigen.

1989/90 löste ich die na dann... zusammen mit Uli Wiemann aus dem Firmenkollektiv heraus und führte sie eigenständig weiter. Das war eine Herausforderung, denn nun musste sich unser Heft wirtschaftlich alleine tragen. Der Tag fing morgens an und hörte um Mitternacht auf, aber so konnten wir sehr ökonomisch kalkulieren. Bald stand die na dann... auf festen Füßen und bis heute tragen wir uns über die Anzeigen, die in unserem Heft geschaltet

werden. Dadurch, dass seit mehreren Jahren alles abbezahlt ist, die eigenen Räumlichkeiten und Maschinen, sind wir wirtschaftlich unabhängig. Und solange es rollt, ist es gut. Wir machen unseren Lesern eine Freude mit unserem Heft und wir freuen uns über eine so lange Verbindung.

Was hat es mit dem Namen na dann... auf sich?

Der Vorläufer der na dann... hieß damals „Die Wochenschau“. Ironisch, aber wahr. Denn unser Mitbewerber, der von 2007 bis 2012 auf dem Markt war, nannte sein Heft genau so, ohne von unserem vormaligen Namen zu wissen. Der Titel na dann... ist dann Anfang der 1980er Jahre entstanden. Wir haben damals einen Grafiker gebeten, dem Heft eine Gestaltung zu geben. Er hat auch den Namen festgelegt; festgelegt – nicht vorgeschlagen. Er war ein Typ, der generell nicht über seine Entwürfe diskutiert hat. Unser Team konnte am Anfang gar nichts mit dem Titel anfangen, wir fanden ihn sogar richtig doof. Aber ich habe dem Grafiker vertraut, dass er es einfach besser weiß als wir. Und er hat Recht gehabt. Der Name war eingängig und funktionierte. So sind wir dabei geblieben.

Wer ist Ihre Zielgruppe?

Die Altersspanne unserer Leserschaft ist sehr groß. Zu unseren Lesern gehören natürlich die Studierenden. Aber diese Zielgruppe ist nicht mehr so stark vertreten wie früher. Sie hat andere

Kanäle, um sich zu informieren und sie nutzt uns sehr selektiv. Heute herrscht mit Internet, Twitter, Facebook & Co. eine enorme Informationsvielfalt. Da sind wir nur ein Informationsangebot unter vielen. Den größten Teil der Leserschaft machen die „Ehemaligen“ aus, die unser Heft bereits zu seiner Hoch-Zeit gelesen haben. Heute löst unser Heft bei dieser Zielgruppe ein Vertrautheitsgefühl aus. Und genau das war und ist unser Ziel.

Informieren Sie sich auch persönlich in der na dann...?

Ja, in den Bereichen, die mich interessieren. Wenn ich zum Beispiel eine Wohnung suchen würde, sofort. Als begeisterte Kinogänger lesen Uli und ich auch die Kinokritiken, die unsere Mitarbeiter schreiben, mit großem Interesse.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

In etwa 15 Personen, aber nicht in Vollzeit, sondern jeweils für ein paar Stunden pro Woche. Einer unserer Mitarbeiter ist bestimmt schon 30 Jahre mit dabei. Er ist Musiker und lebt in Berlin. Jede Woche kommt er nach Münster, besucht seine Mutter und verteilt Hefte.

Wann kam die Idee, das Heft mit Rikscha-Fahrrädern zu vertreiben?

Die Fahrräder geben uns die Möglichkeit, einen Teil der Auflage



Standort Promenade: eine der fünf na dann...-Rikschas
FOTO: CHRISTINE THIELEKE, WWU

direkt an die Zielgruppe zu verteilen, ohne an feste Orte und Partner gebunden zu sein. Dafür eignen sich Knotenpunkte mit viel Durchgangsverkehr. Die Menschen, die sich dort ein Heft mitnehmen, wollen es auch wirklich haben. Zu Anfang hatten wir zwei Rikschas, später kamen drei weitere hinzu, um schneller verteilen zu können. Tagsüber stehen unsere Fahrräder öffentlich in der Stadt, abends kommen unsere „Esel“ in den Stall am alten Verlagsgebäude der Westfälischen Nachrichten hinter dem Bahnhof.

Wie finden Sie das kulturelle Angebot in Münster?

Ich nutze es so gut wie gar nicht, da es mich von meinen eigenen Ideen ablenken würde. Ich spinne lieber diese weiter. Aber Münster ist eine lebendige Stadt, sonst könnte es uns nicht geben. In den 1980/90er Jahren hatte das Kino eine enorme Bedeutung und Münster gehörte zu den ausgewiesenen Kinostädten Deutschlands. Damals gab es hier noch die ganzen dezentralen Kinos und viele begeisterte Kinogänger. Es standen lange Schlangen davor; das war eine schöne Zeit. Münster war damals noch nicht so durch und durch kommerzialisiert. Generell vermisse ich heute echte Persönlichkeiten, die voll und ganz hinter ihrer Sache stehen. Sobald eine solche Einstellung nicht mehr gefragt ist, gibt es auch keine na dann... mehr.

| Christine Thieleke
Informationen unter: www.nadann.de

THEATER MÜNSTER

MUSIKTHEATER	SCHAUSPIEL
HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN Offenbach • 29.8.2015	DIE EREIGNISSE Greig • 4.9.2015 DEA
HÄNSEL UND GRETEL Humperdinck • 12.10.2015	OTHELLO Shakespeare • 12.9.2015
COSÌ FAN TUTTE Mozart • 19.12.2015	DIE BLECHTROMMEL Grass • 18.9.2015
FRAU LUNA Linckh • 22.2.2016	VIEL GUT ESSEN Berg • 19.8.2015
AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY Wohl/Brecht • 9.4.2016	FLOH IM OHR Feydeau • 7.11.2015
CAVALLERIA RUSTICANA / DER BAJAZZO Mascagni/Leoncavallo • 21.5.2016	PÜNKCHEN UND ANTON Kästner • 15.11.2015
	DIE VERSCHWÖRUNG DES FIESCO ZU GENUA Schiller • 18.12.2015
	CARAVAN Lewycka • 12.2.2016 UA
	DER STELLVERTRETER Hochhuber • 4.3.2016
	DIE PRÄSIDENTINNEN Schwab • 5.3.2016
	ENRON Prebble • 23.4.2016
	ALLTAG UND ERKSTASE Kühnholdt • 20.5.2016
	DEUTSCHE KONVERTITEN (AT) Mogul • 3.6.2016 UA
	TANZTHEATER
	GEFANGEN Paar • 16.10.2015
	HOMO SACER / SACRE Paar • 22.1.2016 UA
	IF I WAS REAL Limardo • 29.4.2016
	DANCE LAB TTM • 04.6.2016 UA

Mit Kultursemesterticket für alle Studierenden der WWU kostenlos!

SPIELZEIT 2015/16

*BEGRENZTES KONTINGENT

theater-muenster.com

INITIATIVE KUNST

Du interessierst dich für Kunst und hast Lust, Ausstellungen in Münster und NRW zu besuchen? Du hast Lust, dich mit Gleichgesinnten darüber auszutauschen?

Studierende aller Fachrichtungen, die sich gerne mit bildender Kunst beschäftigen oder sich dafür engagieren möchten, können sich unter **initiativekunst@gmail.com** melden.

Unser Newsletter informiert Euch über aktuelle Ausstellungen, die in diesem Semester innerhalb unseres Exkursionsprogramms besucht werden. Wir freuen uns auf Euch!

Vorläufiges Exkursionsprogramm für das WS 15/16:

07.11.: Exkursion nach Essen | Sonderausstellung „Im Schatten der Avantgarde“ im Museum Folkwang & Tanzperformance bei pact Zollverein

05.12.: Exkursion nach Düsseldorf | Tomás Saracenos Installation „in orbit“ & „The Problem of God“ im K21

09.01.: Museumsbesuch in Münster | Besuch des LWL Landesmuseums für Kunst und Kultur



Illustration Initiative Kunst
GESTALTUNG: LAURA HINZ

„DIE KUNST- UND KULTURSZENE IN MÜNSTER KENNEN LERNEN“ DIE „JUNGEN FREUNDE“ DES LWL-MUSEUMS LADEN ZUM MITMACHEN EIN.



Vergangenheit und Gegenwart verbindet die Installation „Alte Treppe“ von Batia Suter, die die Foyer-Treppe des jetzt abgerissenen Teils des LWL-Museums in die neue Umgebung integriert.
FOTO: BRIGITTE NUSSBAUM

Ein Messer, stumpf geschliffen, eine Pfeife, in der kein Tabak mehr verbrennen kann, eine durchlöchernte Untertasse – die Künstlerin Sofia Hultén hat Hinterlassenschaften ihres Vormieters verfremdet, bearbeitet, alle Erinnerungen an ein Individuum getilgt. Dem Alten hat sie ihren Stempel aufgedrückt und dabei bewahrt, was sonst im Schutt verloren gegangen wäre.

Eric Erbacher, Sprecher der „Jungen Freunde“ des LWL-Museums für Kunst und Kultur am Domplatz, war sofort fasziniert, als er die Installation der Schwedin zum ersten Mal sah. „Es war eines der ersten Werke, bei dem ich als Mitglied der Freunde über den Ankauf mit abstimmen durfte und es hat mich sofort angesprochen“, erzählt Erbacher. Die Möglichkeit, Kunst nicht nur an Museumswänden zu bewundern, sondern aktiv an der Entwicklung des Museums und seines Bestandes mitzuarbeiten, war einer der Gründe, warum der Doktorand der Amerikanistik 2007 Mitglied bei den Jungen Freunden wurde. „Ich kam aus privaten Gründen nach Münster und kannte kaum jemanden hier. Durch den Freundeskreis konnte ich die Kunst- und Kulturszene und viele Menschen kennenlernen“, erzählt Erbacher.

Die Jungen Freunde sind Teil der „Freunde“ des LWL-Museums. Der vor knapp 40 Jahren gegründete Förderkreis hat mittlerweile über 1.000 Mitglieder. Durch deren Jahresbeiträge und Spenden stehen rund 70.000 Euro im Jahr für Neuerwerbungen zur Verfügung, die dem Museum geschenkt werden. Der Name der Jungen Freunde ist Programm: Die Gruppierung richtet sich vor allem

an Menschen unter 40 Jahren und bietet ihnen ein spezielles Programm. „Die Altersgrenze nehmen wir nicht so genau“, sagt Erbacher mit einem Augenzwinkern. Eher jung ist vor allem die Kunst, der sich die rund 100 Mitglieder des Förder-Nachwuchses widmen. „Es gibt einige Junge Freunde, die sich hauptsächlich für die Kunst der Renaissance oder des Barock interessieren, aber vor allem liegt uns die zeitgenössische Kunst nahe“, so Erbacher.

Um Schwellenängste und Unverständnis gegenüber Kunstwerken abzubauen, die sich nicht auf den ersten Blick erschließen, setzen die Jungen Freunde auf ein unkonventionelles Angebot, bei dem Ateliers, Führungen oder Vorträge ungezwungen besucht werden können. „Wir veranstalten neuartige Angebote wie zum Beispiel ein audiovisuelles Konzert und eine Party im Museum im vergangenen Jahr“, sagt der Amerikanist. Auch Exkursionen wie die zum „Zentrum für Lichtkunst“ in Unna stehen auf dem Programm. Der Blick über den Tellerrand des LWL-Museums steht im Mittelpunkt. In Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Kunstverein werden Kunst- und Kulturevents in der näheren und weiteren Umgebung besucht.

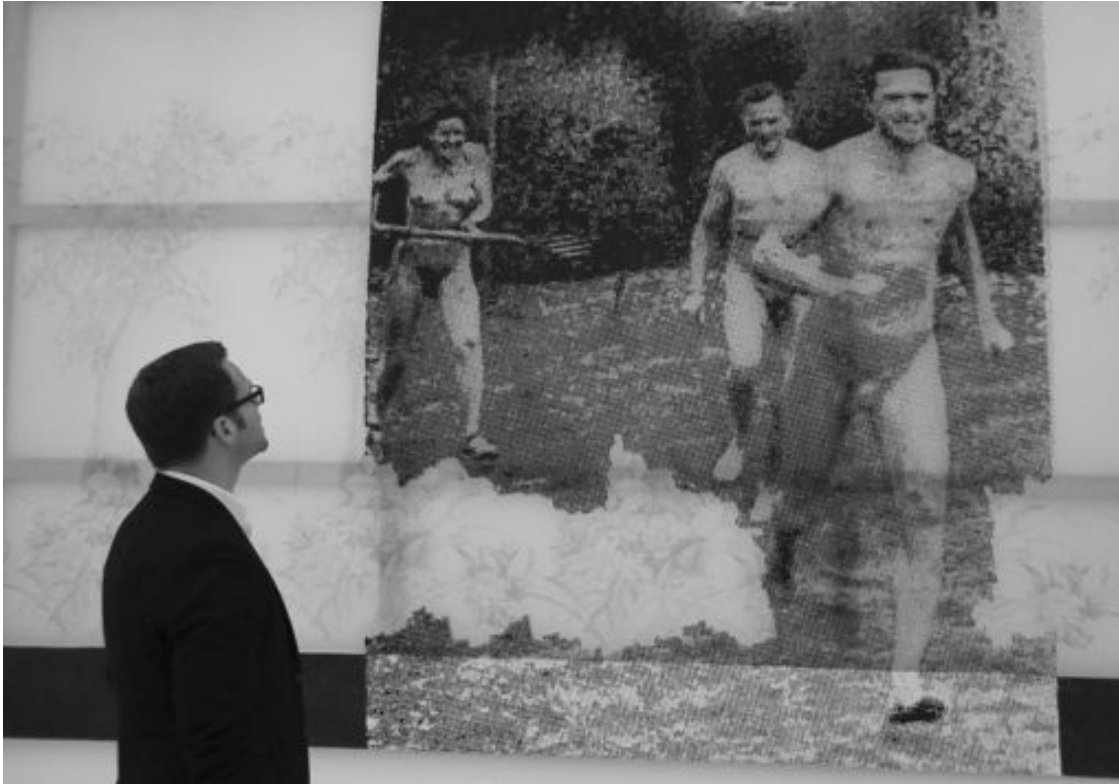
Vorschläge für Veranstaltungen machen kann jeder, überhaupt ist die Mitarbeit und Diskussion erwünscht. „Der Freundeskreis ist der einzige in Deutschland, bei dessen einmal im Jahr stattfindenden Ankaufssitzungen alle Mitglieder abstimmen können. Da geht es hoch her, hitzige Debatten sind an der Tagesordnung“, erzählt Erbacher. Die Kunstwerke werden von den Kuratoren des

Museums vorgeschlagen. Ob nun eine Ergänzung für die numismatische Sammlung oder ein zeitgenössisches Kunstwerk angeschafft wird, entscheidet sich meist erst nach einem langen Austausch von Argumenten.

Kunst zum Mitmachen und Anfassen kostet bei den Jungen Freunden 25 Euro im Jahr. Damit werden Ankäufe realisiert wie die Videoinstallation „MünsteranerIn“ von Pipilotti Rist im Patio des Museums, die die Förderer dem Museum zur Wiedereröffnung 2014 schenkten. Im Gegenzug ist der Eintritt zur Dauerausstellung und zu allen Sonderausstellungen sowie die Teilnahme an fast allen Veranstaltungen der Freunde – immerhin rund 40 im Jahr – frei. Für kunstinteressierte Studierende, die nicht dem eher theoretisch interessierten Kreis des Instituts für Kunstgeschichte oder dem eingeschworenen Zirkel der Kunstakademie angehören, ist das eine einfache und niederschwellige Möglichkeit, sich mit bildender Kunst zu beschäftigen. www.kunstlebt.org lautet die programmatische Internetadresse der Freunde – lebendiger als bei ihnen lässt sich Kunst kaum erfahren.

| Brigitte Nussbaum

Informationen unter: www.kunstlebt.org



An Sigmar Polkes „Hüter der Schwelle“ aus dem Jahr 2003 fasziniert Eric Erbächer die Reflexion über Medien, die sich in der monumentalen Leinwand verbirgt.

FOTO: BRIGITTE NUSSBAUM



**MUSEUM FÜR
LACKKUNST**
Eine Einrichtung der
BASF Coatings GmbH

WWW.MUSEUM-FUER-LACKKUNST.DE



TABLETT

Holz mit Schwarzlack und Einlagen aus graviertem Perlmutter Blühender Pflaumenzweig und Mondsichel China, 14. Jahrhundert (Ende Yüan-/Anfang Ming-Dynastie). Erworben 1999

Die Winterpflaume gilt im Fernen Osten als der erste Frühlingbote und verheißt ein baldiges Ende des Winters.

MUSEUM FÜR LACKKUNST
Windthorststraße 26
48143 Münster | Deutschland
Telefon: +49.251.41851-0

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstags (freier Eintritt) 12–20 Uhr,
mittwochs bis sonntags und an
gesetzlichen Feiertagen 12–18 Uhr

www.facebook.com/Museum.fuer.Lackkunst

MUSIK IST ZU SCHÖN, UM ZWANG ZU SEIN DAS STUDENTENORCHESTER VERWANDELT SPASS AN DER MUSIK IN UMJUBELETE KONZERTE

Dass eine Mundharmonika konzerttauglich ist, ist nur die jüngste gelungene Überraschung, die das Studentenorchester Münster (SOM) in den fast 40 Jahren seines Bestehens dem Publikum immer wieder bereitet hat. „Es ist schön, wenn man den Zuhörern Vergnügen bereitet und vermitteln kann, dass Musik nicht nur aus Noten besteht, die in der Luft hängen, sondern dass ein Konzept dahintersteckt“, sagt Julia Jacobs, auf den Erfolg des aktuellen Konzertprogramms angesprochen. Der Stimmführerin der zweiten Geigen des rund 75-köpfigen Ensembles, die am Institut für Wirtschaftsinformatik promoviert, ist die Freude anzumerken, die ihr das gemeinsame Spiel bereitet: „Das schafft Zusammenhalt und Verantwortungsgefühl.“

Auch der Bratschist Jan Prüßing und die Fagottistin Eva Schöll – er studiert Physik, sie Mathe und Sozialwissenschaften auf Lehramt – strahlen, wenn sie erklären, warum sie beim SOM mitmachen. „Für mich war das Studentenorchester eine Möglichkeit in Münster anzukommen. Anders als in vielen Studienfächern haben alle ein gemeinsames Interesse und man versteht sich sofort“, sagt Schöll und Prüßing ergänzt: „Für mich sind die zweieinhalbstündigen Proben am Donnerstagabend eine entspannende Erholung von der Arbeit an der Uni.“

Deshalb sind beide auch bereit, sich über die Arbeit an den Kompositionen hinaus im siebenköpfigen Vorstand des SOM zu engagieren und die Arbeit des Orchesters zu organisieren. „Ich bin da einfach reingerutscht, es macht Spaß, für das Orchester

Verantwortung zu tragen“, so Prüßing. Schöll hat sich gleich in ihrem ersten Studiensemester in den Vorstand wählen lassen: „Es ist toll, wenn man sich am Ende des Semesters ansehen kann, was wir alles auf die Reihe bekommen haben.“ Gewählt werden die Mitglieder vom gesamten Orchester, auch Dirigent Cornelius During musste sich dem Votum der Musiker stellen.



Eva Schöll, Fagottistin
im SOM und Vorstands-
mitglied

FOTO: BRIGITTE NUSSBAUM



Bis zu 75 Musiker gehören dem Studentenorchester an.

FOTO: STUDENTENORCHESTER MÜNSTER

Auch bei der Gestaltung der Semesterabschlusskonzerte reden die ehrenamtlichen Musiker mit. Berücksichtigt werden müssen die Besetzung des Orchesters, die Aufführungsrechte, die erst 70 Jahre nach dem Tod des Komponisten frei sind, und die Frage, welchen Solisten man für ein Gastspiel in Münster gewinnen kann. Vorschläge kann jeder machen, auch wenn sie nicht immer umzusetzen sind. Prüßing würde sich gerne einmal an der „Alpensinfonie“ von Richard Strauß versuchen, aber „das ist zu schwer für ein Amateursorchester.“ Die Amateure auf hohem Niveau kassieren allerdings mit schöner Regelmäßigkeit Lob von Publikum und Rezensenten. Aus dem münsterschen Musikleben ist das SOM nicht mehr wegzudenken.

Das liegt auch daran, dass sich das Studentenorchester bemüht, vor allem ein junges Publikum anzusprechen. „Ich liebe klassische Musik, aber es gibt sicherlich den einen oder anderen, der nichts damit anzufangen weiß“, räumt Jacobs ein. Natürlich sei es ein Unterschied, ob Smetanas „Moldau“ oder Filmmusik gespielt werden – bei letzterer ist das Haus mit Sicherheit voll. „Man muss einfach ein bisschen offen sein und ausprobieren, was einem gefällt: ob es nun ein Genre wie Oper oder Kirchenmusik, eine Periode wie Barock oder Romantik ist, oder ob einem das Klavier besser gefällt als die Geige.“ Deshalb gibt es dann auch mal die Mundharmonika im klassischen Konzert zu entdecken, vom Komponisten Michael Spikakovsky in den 1970er Jahren effektiv in Szene gesetzt und beim letzten Konzert Ende Juni auf dem Programm. Zum Wintersemester ist eine bewährte

Mischung aus Bekanntem und Neuentdeckungen geplant: Einstudiert werden Camille Saint-Saens’ „Danse macabre“, das Cellokonzert von Édouard Lalo und Auszüge aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ von Friedrich Smetana.

„Man braucht schon ein gewisses Niveau, damit man sich in die Musik vertiefen kann und sich nicht auf die Technik konzentrie-



Jan Prüßing spielt Bratsche und engagiert sich im Vorstand des Studentenorchesters.

FOTO: BRIGITTE NUSSBAUM

ren muss“, erläutert Julia Jacobs ihren Anspruch. „Wenn man nicht mitkommt, macht es einfach keinen Spaß.“ Und Spaß am Musizieren ist für die 25-Jährige das wichtigste Kriterium. „Ich habe schon überlegt, Berufsmusikerin zu werden, aber gerade bei der Geige ist die Konkurrenz unglaublich groß, man muss schon überragend spielen, um überleben zu können.“ Außerdem sei der Beruf für Profis nur noch Zwang, aber „Musik soll doch



Spaß ist das Wichtigste für Julia Jacobs, Stimmführerin der zweiten Geigen des SOM.
FOTO: BRIGITTE NUSSBAUM

kein Zwang sein, dazu ist sie einfach zu schön.“

Wer mitspielen will, braucht also gewisse Fingerfertigkeiten. Zu Beginn jedes Semesters wird ein Vorspielen angesetzt. „Das Orchester erneuert sich immer wieder“, sagt Schöll. Rund zwei Drittel der Musiker studiert; Übungsstunden, Proben und Konzerte müssen in den Studienplan passen. „Ich schätze, alle fünf Jahre bildet sich ein komplett neuer Klangkörper“, so Prüßing. „Das macht es nicht leichter, ist aber zugleich reizvoller, als wenn man seit Jahren aufeinander eingespielt ist.“ In einigen Stimmen wie den Geigen sind die freiwerdenden Plätze schnell besetzt, gesucht werden derzeit vor allem Hörner sowie eine Trompete und eine Tuba. Das nächste Mal können sich Interessierte am 29. Oktober 2015 um Aufnahme bewerben.

Eine Gewichtung gibt es für Jacobs, die „nur“ die zweite Geige spielt, nicht im Orchester. „Jedes Instrument hat seinen Platz. Der Triangelspieler hat vielleicht nur eine einzige Note zu spielen, aber ohne die würde etwas fehlen“, ist Jacobs sicher.

| Brigitte Nussbaum

Informationen unter: www.studentenorchester.de

Semesterabschlusskonzerte: 03. & 05. Februar 2016
Ort: „Aula am Aasee“, SCH1, Scharnhorststraße 100

GOP.

GEDÄCHTNISSTÜTZE!

Einfach mal abschalten und Kopf frei kriegen! Unser Programm ist die Show.

**Tickets
für Studenten**
15 Euro unter
(02 51) 490 90 90
und variete.de



GOP.
varieté-theater
MÜNSTER



2.9. bis 8.11.2015



11.11.2015 bis 3.1.2016



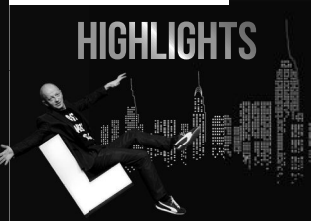
6.1. bis 13.3.2016



17.3. bis 18.5.2016



11.5. bis 3.7.2016



KULTUR- SEMESTERTICKET

für Studenten der WWU
in den 21 Uhr-Shows
nur **10 Euro** Eintritt.

.....
(Gilt nicht im November und Dezember)

GRAPHEIN: DAS ZISCHEDE GEFECHT UM DEN ÖFFENTLICHEN RAUM

Der Schlosspark: ein kultiviertes Stück Grünfläche, dekoriert mit Bäumen, Büschen und Bänken, freigegebenen für jeden. Studierende dürfen sich auf dem Rasen fläzen, der Sonntagsflaneur mit Hündchen seine Ründchen drehen. Doch mitten in der Idylle befindet sich nahe der nördlichen Schlossgrabenspitze eine eigenartige Mauer, die der Begehbarkeit des öffentlichen Raums buchstäblich im Wege steht. Hermann de Vries' *sanctuarium*, ein kreisrunder, nach oben offener Bau im Stil der schlaun'schen Droste-Hülshoff-Architektur, realisiert zu den Skulpturprojekten 1997, wurde konzipiert als ein Schutzraum für die Natur. Diese hat ihrem Auftrag in den vergangenen 18 Jahren auch gehorsam Folge geleistet: Heute sprießt aus dem Inneren meterhohes, ungebändigtes Gestrüpp. Dem Naturreservat en miniature kann nunmehr durch halbovale Öffnungen beim Wachsen zugesehen werden.

Nun lässt sich gerade an dieser Skulptur des niederländischen Künstlers – übrigens diesjähriger Pavillon-Gast in Venedig – nicht nur das Gegensatzpaar von Kultur und Natur wunderbar besprechen. Genau dieses Bauwerk zeugt, einleuchtend wie kein anderes, auch von der Problematik der Gestaltung des öffentlichen Raums. Was passiert nämlich, wenn man eine Mauer in den öffentlichen Raum stellt? Richtig. Sie wird angesprüht. Und zwar in Nullkommanix.

Münster als Graffiti-Hochburg?

Wohl eher nicht. Bunte Schriftzüge, die ins Auge fallen, findet

man höchstens Richtung Hawerkamp, unter den Kanalbrücken, entlang der Bahngleise, rund um den Skaterspalace oder recht prominent: an den Oldenburg'schen Aasee-Kugeln. Doch wer einmal mit konzentriertem Blick durch die Innenstadt wandert, muss sich eingestehen, dass beinahe jede Fassade mit Kürzeln („tags“) garniert ist. Wer sich als Laie online über Graffiti in Münster informiert, landet unter anderem auf den Seiten des Ordnungsamts: „An städtischen Gebäuden und Objekten werden illegale Graffiti und Farbstiftschmierereien möglichst zeitnah entfernt. Sämtliche Vorfälle werden zur Anzeige gebracht, um eine konsequente Strafverfolgung zu ermöglichen.“ Dem folgt noch ein Hinweis auf die von der Stadt legal zum Spraysen freigegebenen Flächen. Man muss kein Genie sein, um zu erahnen, dass das Besprühen legaler Flächen in der Szene nicht besonders spannend ist. Doch um was geht es den „writern“ eigentlich?

Es geht darum, Präsenz zu zeigen

Ethymologisch leitet sich Graffiti (italienisch; im Singular: ein Graffito) aus dem Griechischen von γράφειν (*gráphein*) ab, was schreiben und zeichnen bedeutet. Doch wer schreiben und zeichnen möchte, könnte das genauso gut auf einem Stück Papier am eigenen Schreibtisch machen. Graffiti muss also noch mehr bedeuten. „Es geht darum, Präsenz in der Stadt zu zeigen, mitzuentscheiden, wie der öffentliche Raum aussieht. Warum sollte jemand das von oben vorgeben dürfen?“, äußert sich ein anonym writer. Die Motive, als Sprayer aktiv zu werden, sind vielfältig und die Ausdrucksformen reichen von politischen Graf-



Skulpturprojekt 1997:
sanctuarium von Her-
mann de Vries
FOTO: BRIGITTE NUSS-
BAUM

fitis, die auf Missstände aufmerksam machen wollen, über aufwendig geplante und sorgfältig aufgebrauchte Bilder bis zu mehr oder weniger geistreicher Provokation und schließlich bloßem Gang-Verhalten. Ähnlich unterschiedlich verhält es sich auch mit der Rezeption: So mancher Graffiti-Künstler, Keith Haring oder Haral Naegli etwa, wird heute von namhaften Galerien vertreten, während andere Graffiti als schändlicher Vandalismus abgehandelt und sofort beseitigt werden.

Der Entstehungsgeschichte des Graffiti vorweggenommen: Zum aktuellen Zeitpunkt haben wir die Ära des „Post-Graffiti“ längst hinter uns gelassen und subsumieren die bunten Veränderungsaktionen auf der Straße unter dem noch umfochtenen Begriff „Street-Art“. Das Phänomen der hingeschmierten Parolen wird inzwischen nicht nur in bestimmten Subkultur-Kreisen ernst genommen, sondern auch in allen möglichen wissenschaftlichen Disziplinen untersucht. Es gibt unzählige Bücher und Zeitschriften, die das Thema aus unterschiedlicher Perspektive beleuchten, Dokumentarfilme, wie *Exit through the giftshop* (2010) und Verzeichnisse namhafter Spraykünstler für fast jede Großstadt. Im Internet kursieren Fan-Blogs und YouTube-Channel, in denen writer ihre Nachtaktivitäten (bevorzugt an Zügen der Deutschen Bahn) dokumentieren.

Entstehungsgeschichte: von New York nach Münster

Historiker siedeln den Beginn von Graffiti in Pompeji oder sogar in steinzeitlicher Höhlenmalerei an und bezeichnen das Hinter-



tags an einer Hauswand in der Friedrich-Ebert-Straße
FOTO: ANNE-KATHRIN SEEBECK

lassen von Botschaften an Wänden als „die älteste Kulturäußerung des Menschen“. Psychologen nennen den Drang, sein „hier war ich“ auf Fassaden zu sprühen oder in Bänke zu ritzen, „Graffitomanie“ und heben die Komponente des „Kicks am Verbotenen“ als motivationsfördernd hervor.

Aus kunst- und kulturhistorischer Perspektive sind die 1960er Jahre in New York prägend. Dort wurde es als Teil der Jugendbewegung Hip-Hop mit einem Schlag populär, seinen Namen als tag an so vielen Wänden und U-Bahnen wie möglich zu hinterlassen. Aus den ersten tags wurden bald „pieces“ – größere Schriftbilder mit Umrandung und Füllung. Durch einschlägige Kinofilme wie Wild Style und den Dokumentarfilm Style Wars folgte eine rasche Verbreitung des Graffitis in die Metropolen Europas. Die von grauem Waschbeton und öden Nachkriegsbauten geprägten Städte konnten etwas Farbe gut vertragen und so kam es in den 1980er Jahren zu einer wahren Graffiti-Welle.

Das Post-Graffiti hingegen bezeichnet einen etwas jüngeren Stil urbaner Intervention bei dem die Buchstaben zugunsten anderer Methoden in den Hintergrund rücken: das Anbringen von Aufklebern oder Plakaten, das Ausprobieren anderer Malmittel und neuer Techniken, Schablonen oder Mosaik.

Das alles findet sich heute auch in Münster wieder: legale wie illegale pieces, unzählige tags, zum Beispiel „EQT“ oder Auftragsarbeiten von kommerziell arbeitenden Betrieben wie den

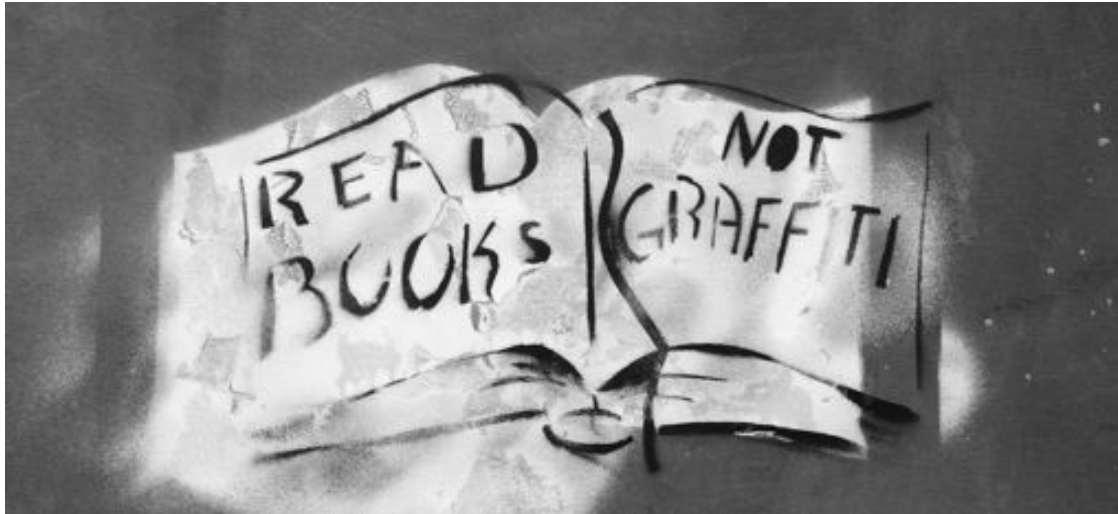
lackaffen.de. Aufkleber zieren Stromkästen und Laternenpfähle – wer genau guckt, kann vieles entdecken und sich selbst ein Bild machen.

„Manchmal stehe ich vor so einem Schriftzug und kann noch nicht mal die Buchstaben entziffern, geschweige denn eine Botschaft darin lesen. Dann fühle ich mich sehr dumm“, gesteht eine Passantin in der Innenstadt. Sie sei an dieser Stelle beruhigt: tags stehen nur in manchen Fällen für Abkürzungen. Oft liegt die Buchstabenfolge einfach nur gut in der Hand und wird aus diesem Grund als Markenzeichen einer Gang gewählt. Auch pieces sind absichtlich so verschlungen, verzogen und unleserlich erstellt, dass nur Eingeweihte die Botschaft lesen können. Ungeschulten Augen erscheinen die Schriftbilder oft als sehr ähnlich; in Wahrheit entwickelt jeder writer aber einen eigenen, ganz einzigartigen Stil, durch den er sich bekannt macht und in der Szene „fame“ erlangt.

Auch so manches Universitätsgebäude wurde schon heimgesucht, doch da die Sprayaktionen sofort bereinigt werden, gehen „Schmierfinken“ auf dem Universitätsgelände etwas subtiler vor – man ritzt und beschreibt Bänke. Selbst dies hat Tradition.

Der Karzer

Bis 1930 wurde Freiheitsentzug als pädagogische Maßnahme an vielen deutschen Universitäten praktiziert. Studierende, die gegen gute Sitten verstoßen hatten, Lehrveranstaltungen



„READ BOOKS NOT GRAFFITI“,
Stadtbücherei Münster
FOTO: ANNE-KATHRIN SEEBECK

schwänzten oder durch Ruhestörung auffielen, konnten von der Universität bis zu zwei Wochen in einem sogenannten Karzer, einer Arrestzelle für Studierende, festgehalten werden. Die eingesperrten Studierenden hinterließen Wandgemälde, Zeichnungen und Botschaften an den Wänden ihrer Zellen, die mancherorts noch zu besichtigen sind. Zwar ist im Archiv der Westfälischen Wilhelms-Universität ein solcher Karzer nicht verzeichnet. Jedoch finden sich an zahlreichen Orten der Uni, beispielsweise im

Hörsaal S2, Spuren 90-minütigen Stillsitzens. Generationen von Studierenden müssen sich auf den hölzernen Klappischen verewigt haben, so tief sind die Furchen und so blass und vergilbt die untersten Farbschichten. Auf einigen Tischen kann man – wie so oft – lesen, dass „Nina+Tobias“ hier waren, auf anderen Bänken gibt es lustige Zeichnungen, beispielsweise von Schalthebeln mit Unterschriften wie „Professor stumm schalten“. Auch Aufrufe zu Protesten oder Vorübungen für echte pieces werden von den

Studierenden hinterlassen.

Vielleicht hat Graffiti ein bisschen etwas von allem: von Lange-
weile, vom Drang etwas zu verändern, sich selbst zu verewigen
oder Botschaften an Nachfolger zu übermitteln, von politischen
Stellungnahmen und Dokumentation, von Zerstörungswut und
Mitspracherecht, von Witz und Satire. Aber vor allem zeugt Graffiti
vom Bewusstsein über das eigene Dasein als ein Kulturwesen.

So kann Vries' sanctuarium, von außen vollgesprüht mit bunten
Schriftzügen, nicht nur als schützendes Reservat betrachtet werden.
Es ist auch eine Leinwand für Kultur. Für Kultur, wie sie um
uns herum, im täglich zu durchquerenden öffentlichen Raum –
der weder allen noch niemandem gehört – ausgetragen wird.

| Anne-Kathrin Seebeck

Quellen:

Waclawek, Anna: Graffiti und Street Art. Deutscher Kunstverlag,
2012.

Aschinger, Richard: Graffiti & StreetArt. Kunstforum Band 112, 1991.

Grasskamp, Walter: Handschrift ist verräterisch. Kunstforum
Band 50, 1982.

www.uni-heidelberg.de/presse/unispiegel/uso8-3/ein.html

www.uni-marburg.de/uniarchiv/unikarzer

[www.stadt-muenster.de/ordnungsamt/allgemeines-ordnungs-
wesen/graffiti](http://www.stadt-muenster.de/ordnungsamt/allgemeines-ordnungs-
wesen/graffiti)

KULTUR IN MÜNSTER: SEMESTERTICKET VORZEIGEN STATT STUDIERENDENAUSWEIS

Liebe Studierende,

leider hat sich in der letzten Ausgabe des UniKunstKultur-
Heftes ein Fehler in unseren Bericht über das Kulturseme-
sterticket eingeschlichen (S. 4–5). Um ermäßigten oder
freien Eintritt für viele münstersche Einrichtungen wie das
Stadttheater oder das Cineplex zu erhalten, zeigt ihr an den
Kassen unserer Kooperationspartner nicht wie geschrieben
den Studierendenausweis als Legitimation vor, sondern
euer NRW-Semesterticket oder alternativ eine aktuelle
Immatrikulationsbescheinigung.

Für welche Einrichtungen das Kultursemesterticket gültig
ist, erfahrt ihr unter:

www.facebook.com/kultursetimuenster



Wilhelm Morgner, *Reiter mit zwei Figuren*, 1913, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Foto: LWL

WILHELM MORGNER

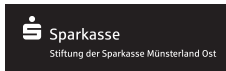
UND DIE MODERNE

14.11.2015 – 6.3.2016
LWL-MUSEUM FÜR KUNST
UND KULTUR, MÜNSTER

www.lwl-museum-kunst-kultur.de

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

DAS HAUS DER NIEDERLANDE EIN GESPRÄCH MIT PROF. DR. FRISO WIELENGA UND DR. LOEK GEERAEDTS

„Wir verstehen uns als eine Einrichtung, die ihre zentralen Zielsetzungen im Bereich der Lehre und der Forschung hat. Aber von Anfang an hatten wir auch die Aufgabe, die Niederlande sowohl in kultureller als auch politischer Hinsicht einem breiteren Publikum zu präsentieren. Dafür eignet sich dieses Haus natürlich hervorragend: Es ist ein zentral gelegenes, schönes altes Haus. Hier wohnten die Vertreter der niederländischen Generalstaaten, als über das Ende des sogenannten 80-jährigen Krieges verhandelt wurde. Im Friedenssaal des Rathauses ist der Frieden zwar beschworen worden, aber hier im Haus fanden über zwei Jahre die Verhandlungen statt. Damit ist dieses Haus – so kann man es auch formulieren – einer der Geburtsorte der Niederlande.“

| Prof. Dr. Friso Wielenga

Das Haus der Niederlande im Krameramtshaus beherbergt neben dem Institut für niederländische Philologie und dem Zentrum für Niederlande-Studien eine große Bibliothek, in der mehrmals im Semester Buchpräsentationen und Lesungen bekannter niederländischer Schriftsteller stattfinden. Im so genannten Zunftsaal gibt es das ganze Jahr über Ausstellungen zu sehen, die teils von der Stadt Münster, teils vom Zentrum organisiert werden. Das Veranstaltungsprogramm ist vielfältig und wie geschaffen, um das Nachbarland Niederlande in all seinen Facetten kennenzulernen. Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, und Dr. Loek Geeraedts, scheidender Geschäftsführer des Zentrums, beantworten in nachfolgendem Interview Fragen

zu den Hintergründen des Kulturprogramms und sprechen über deutsch-niederländische Kulturunterschiede.

UKK: Kennt man das Haus der Niederlande in den Niederlanden?

Loek Geeraedts (LG): Schwierige Frage. Ich glaube nicht, dass wir in den Niederlanden großartig bekannt sind. Niederländer haben die Neigung, sehr mit sich selber beschäftigt zu sein und sich auf ihre eigene Kultur zu fokussieren. Aber irgendwie wissen die Leute, dass es das Haus der Niederlande gibt, denn sie kommen immer wieder mit Vorschlägen auf uns zu. Wir sind sehr froh, dass wir hier in der Region Münster und in Nordrhein-Westfalen als Haus der Niederlande gesehen werden. Das ist uns in den letzten 20 Jahren ganz gut gelungen.

Friso Wielenga (FW): Der Besuch des niederländischen Königs-paares im Mai 2014 und auch die regelmäßige Unterstützung der niederländischen Botschaft in Berlin zeigen, dass wir wahrgenommen werden. Als Einrichtung sind wir in Deutschland einmalig, da wir über unsere multidisziplinären Studiengänge Niederlande-Deutschland-Studien hinaus einen Kulturanspruch haben.

Was für Veranstaltungen finden innerhalb des Kulturprogramms statt?

FW: Uns ist alles willkommen, was für die Niederlande kulturell, politisch, wirtschaftlich, historisch oder in anderer Hinsicht rele-

vant, aktuell und spannend ist und wovon wir meinen, dass es für ein größeres deutsches Publikum interessant sein könnte.

Organisieren Sie alles selbst oder gibt es Kooperationspartner?

LG: Das, was wir tun, ist eher ein Reagieren als ein Agieren. Wir initiieren meist keine eigenen Ausstellungen, sondern wir bekommen Ausstellungen vorgeschlagen oder wir fragen sie an. Wenn es beispielsweise irgendwo eine Ausstellung gibt, von der wir das Gefühl haben, sie könnte etwas für uns sein, dann holen wir diese nach Münster. Vielfach melden sich auch Künstler bei uns und machen einen Vorschlag. Darüber wird dann nachgedacht: Wir sichten das Material und entscheiden, ob es für uns in Frage kommt.

FW: Wir versuchen Ausstellungen zu organisieren, die nicht nur in kultureller sondern auch in politisch-historischer Hinsicht relevant sind. So gab es zum Beispiel eine Ausstellung über die niederländischen Forderungen nach Annexion auf deutschem Gebiet nach 1945. Regelmäßig kooperieren wir mit dem Pressemuseum in Amsterdam, das jährlich Karikaturenausstellungen macht und uns diese dann anbietet. Vergangenes Jahr haben wir für die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte.“ mit dem Anne-Frank-Zentrum zusammen gearbeitet und hier eine sehr erfolgreiche Ausstellung gehabt, die insbesondere von Schülergruppen besucht wurde.

Der Zunftsaal ist kein typischer Ausstellungsraum, auch kein „White Cube“. Ist das problematisch? Wie wird von den Künstlern oder Organisatoren einer Ausstellung mit dem Raum umgegangen?

LG: Ursprünglich war der Saal als Veranstaltungsraum gedacht. Erst 1996 gab es die Idee, einen Ausstellungsraum daraus zu machen, von denen es in Münster zu wenige gab und gibt. Eigentlich ist der Raum aufgrund des Lichts und seiner klimatischen Verhältnisse für Kunstaustellungen nicht geeignet. Für die Präsentation werden daher fast immer Stellwände benutzt.

FW: Einmal wurde uns eine Ausstellung mit Zeichnungen von Rembrandt angeboten, aber da wir weder Klimatisierung noch Sicherheitsvorkehrungen im Raum haben, können wir solche Ausstellungen leider nicht ins Haus holen.

Wie ist das mit der Hängung, machen Sie die?

LG: Das ist ganz unterschiedlich. Bei thematischen Ausstellungen ist die Hängung immer vorgegeben. Bei Künstlern ist es anders. Die gucken sich den Raum an, machen sich zu Hause Gedanken und bringen ihr Material mit. Meine Erfahrung ist, dass Künstler ihre eigenen Werke nicht gut aufhängen können. Das ist ein merkwürdiges Phänomen, das ich erst im Rahmen meiner Tätigkeit hier entdeckt habe. Die Künstler sagen sogar oft selbst, dass sie zwar wüssten, wie ihr Bild zustande gekommen ist, je-



Eröffnung der Karikaturausstellung „Politiek in Prent 2012“ am 29. Oktober 2013 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande
FOTO: ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN

doch nicht, wie es am besten zur Wirkung kommt. Oft hängen sie viel zu viel auf. Weniger ist in unseren Räumlichkeiten mehr. Meine Erfahrung ist, dass man bei der Hängung sehr aufpassen muss und dass Künstler sehr dankbar sind, wenn man Alternativen aufzeigt.

Was ist das Besondere an niederländischer Kunst und Kultur?

LG: Nichts, es ist nur anders. Wenn das Andere besonders ist, dann ist niederländische Kunst und Kultur vielleicht doch besonders. Aber es ist im Grunde so, dass die Kulturlandschaften Deutschlands und der Niederlande eigenständig aus der Geschichte entstandene Einheiten sind. Sie haben im Kulturbereich gelegentlich, aber nicht systematisch, miteinander zu tun. Insofern ist es interessant, wenn deutsche und niederländische Künstler sich hier treffen und gemeinsam ausstellen. Denn dann gibt es die Möglichkeit zum Vergleich.

Sicher gibt es bestimmte Aspekte der niederländischen Kultur, die in Deutschland nicht bekannt sind. Beispielsweise hatten wir mal eine Ausstellung über das Schlittschuhlaufen: „Das Leben auf zwei Kufen“. Die Niederlande haben sehr viel Wasser, weshalb das Schlittschuhlaufen eine besondere Stellung einnimmt.

FW: Als „besonders“ ist vielleicht die Literaturszene der Niederlande hervorzuheben. Im nächsten Jahr sind die Niederlande wieder Schwerpunkt auf der Frankfurter Buchmesse. Das waren

sie schon einmal 1993, was damals einen enormen Boom niederländischer Literatur in Deutschland nach sich gezogen hat. Im Zuge dessen werden im Haus der Niederlande im Herbst 2016 sicherlich viele Literaturlesungen angeboten werden und dabei wird natürlich die Frage aufkommen: Was ist eigentlich das Spezifische an niederländischer Literatur? Warum war sie in den vergangenen 20 Jahren so populär?

Ich habe das Gefühl, dass Kunst in den Niederlanden von einem viel breiteren Publikum rezipiert wird als hier in Deutschland.

FW: Das kommt darauf an, wo Sie hinfahren. Vielleicht bekommen Sie diesen Eindruck, wenn Sie in Rotterdam oder Amsterdam sind. Aber in der Provinz, in kleineren Städten und Dörfern, ist es anders. Dort werden Sie nicht diese Wahrnehmung haben.

LG: Die Bereitschaft, sich mit Kunst oder Kunstäußerungen auseinanderzusetzen, ist in der Tat ein bisschen größer. Ich kann es statistisch nicht nachweisen, aber ich mutmaße das. Andererseits sind die Niederländer auch sehr pragmatisch. Anders als in Deutschland hat Kultur in den Niederlanden keinen Verfassungsrang. Da setzt sich so ein bisschen die Handelsnation durch. Das können Sie daran ablesen, dass im Bereich der Kultur in den vergangenen Jahren sehr stark eingespart wurde, um die Maastricht-Kriterien einzuhalten. Alle müssen bluten und so auch die Kultur. Derartig drastische Kürzungen sind in Deutschland – abgesehen von der besseren konjunkturellen Lage – nicht möglich, da die

Kultur- und Kunstförderung in fast allen deutschen Bundesländern gesetzlich verankert ist.

Kann man in Münster niederländische Mentalität oder Lebensart wiederfinden – von den vielen Fahrrädern mal abgesehen?

FW: Vom ehemaligen Oberbürgermeister Berthold Tillmann stammt die Losung, Münster sei die niederländische Stadt Deutschlands. Ich weiß nicht, ob das mit den Fahrrädern zusammenhängt oder mit den Weihnachtsmärkten, die angesichts der zahlreichen Touristen vollständig in niederländischer Hand sind. Ich finde es schwierig, von einer niederländischen Mentalität zu sprechen. Münster ist eine Stadt, die für die Niederlande eine große historische Bedeutung hat und in der viel stattfindet, was mit der aktuellen Lage in den Niederlanden zu tun hat. Viele Niederländer verbinden mit der Stadt Münster den „Vrede van Munster 1648“; diese Jahreszahl kennt eigentlich jeder. Insofern ist Münster in Hinblick auf die Geschichte schon ein Begriff. Davon abgesehen finden die meisten meiner holländischen Bekannten, dass Münster eine typisch deutsche Stadt ist.

LG: Auch ich würde sagen, dass Münster eine deutsche Stadt ist. Das ist zum Beispiel in Danzig ganz anders. In Danzig haben Sie das Gefühl, das könnte ein Stück Niederlande sein. Die Bauweise der Stadt ist nämlich sehr vergleichbar mit der Bauweise von Amsterdam. Ähnliches gilt für Lübeck oder Potsdam.

Herzlichen Dank für das Interview!

| Anne-Kathrin Seebeck

Weitere Informationen und das Veranstaltungsprogramm unter:
www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/veranstaltungen

ANZEIGE



Second-Hand Möbel, Antiquitäten & Haushaltswaren zu günstigen Preisen!

Mo. - Fr. 10-18 Uhr · Sa. 10-16 Uhr
Bremer Str. 42 · Münster · Tel.: 6 09 46-0

www.ruempelfix.de

Aufgepasst:
Studentenpreis nur 9 Euro!



FRIEDENSKAPELLE
Konzertsaal am Friedenspark

Konzerte 2015/2016

Kammermusik

- 09.10. Rosanne Philippens
- 06.12. Trio Jean Paul
- 09./10.01. Salonorchester Münster
- 31.01. Anna Vinnitskaya
- 01.05. Trio Wanderer



Vokalmusik

- 27.09. Nuria Rial & Heiko Ossig
- 13.12. Sjaella
- 12.03. La Mal Coiffée
- 24.04. Muttis Kinder



Grenzgänge - Jazz & Crossover

- 01.11. Klazz Brothers
- 15.11. Greg Pattillo's Project Trio
- 10.04. David Orłowsky Trio
- 07./08.05. Zucchini Sisters

Konzertsaal Friedenskapelle, Willy-Brandt-Weg 37b, 48155 Münster, 0251 696-444

Karten: Ticketshop, Reiseland RATIO (0251 6742130) oder online unter www.friedenskapelle-ms.de

KULTURKALENDER DER WWU MÜNSTER | WiSe 2015/16

AUSSTELLUNGEN	42
FÜHRUNGEN	42
MUSIK & KONZERTE	43
BÜHNE & THEATER	49
VORTRÄGE & LESUNGEN	52

FÜR DEN INHALT DER EINTRÄGE SIND DIE EINZELNEN
GRUPPEN SELBST VERANTWORTLICH.

Weitere Informationen gibt es im Online-Terminkalender der WWU
unter www.uni-muenster.de/Rektorat/exec/termine.php

AUSSTELLUNGEN

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
18.06.– 31.03.	Aldous-Huxley- Forschungsstelle	Aldous Huxley: Before Brave New World and After	9.00–18.00 h	Bibliothek des Englischen Seminars, Johannisstr. 12–20	Frei
05.09.– 08.11.	Archäologisches Museum	Licht gestalten Hologramme bringen Licht in das Dunkel der Vergangenheit	14.00–16.00 h	Fürstenberghaus, Domplatz 20–22	Frei

FÜHRUNGEN

29.11.	Musikhochschule Münster	Öffentliche Führung durch die Sammlung Beetz Erläuterungen und Klangbeispiele zu den historischen Hammerflügeln der Sammlung	11.00 h	Kammermusiksaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	Frei
28.02.	Musikhochschule Münster	Öffentliche Führung durch die Sammlung Beetz Erläuterungen und Klangbeispiele zu den historischen Hammerflügeln der Sammlung	11.00 h	Kammermusiksaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	Frei

MUSIK & KONZERTE

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
16.10.	Musikhochschule Münster	Münster Vocal Festival Eröffnungskonzert mit Touché	20.00 h	Aula am Aasee, Scharnhorststraße	Frei
17.10.	Musikhochschule Münster	Münster Vocal Festival Gala-Konzert mit Teilnehmer-Chören	20.00 h	Aula im Schloss	Frei
24.10.	Oratorienchor Münster	Chorkonzert: Sunrise Mass Werke von Ola Gjeilo und Sibelius, Arnesen, Warlock und Eric Whitacre	18.00 h	Erphokirche Münster	auf An- frage
24.10.	Musikhochschule Münster	Repertoire aus drei Jahrhunderten Prof. Aldo Baerten (Flöte) u. Risa Kobayashi spielen Musik von Telemann bis zum 20. Jhdt.	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
31.10.	Musikhochschule Münster	molto hispanoamericano Werke von Bragato, Piazzolla, Benjamin u.a.	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
07.11. + 08.11.	Musikhochschule Münster	mensch.musik.festival 2015 Musik im Film Zum ersten Mal: Das jährliche Gesamtkunst- werk der Musikhochschule Münster Zwei Tage mit Konzerten, Ausstellung und Aktionen	Sa: 15.00– 23.59 h So: 11.00– 20.00 h	Musikhochschule Münster	Frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
20.11.	Musikhochschule Münster	After Work Concert Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16.00 h	Foyer der Musikhoch- schule, Ludgeriplatz 1	Frei
22.11.	Kammerchor der Universität	Chor- und Orgelkonzert Konzert zum Welt-Aids-Tag; Orgel: Jutta Bitsch; Werke von Byrd, Meyerbeer, Swider, Mocnik, Bitsch u.a.	18.00 h	Kreuzkirche, Hoya- straße	Frei
25.11.	Musikhochschule Münster	Schönberg, mit Lizt verstanden Ein kommentiertes Konzert mit Franz Lizts Sonate in h-Moll und Arnold Schönbergs Kam- mersymphonie	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
06.12.	Musikhochschule Münster	anTasten Cembalo und Akkordeon im Konzert	17.00 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
15.12.	Musikhochschule Münster	Bach und Gitarre Studierende der Gitarrenklasse von Prof. Rein- bert Evers und Gäste	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
18.12.	Musikhochschule Münster	After Work Concert Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16.00 h	Foyer der Musikhoch- schule, Ludgeriplatz 1	Frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
20.12.	KSHG Troubadix' Erben	Advents- und Weihnachtskonzert Stimmungsvolle Chormusik zur Advents- und Weihnachtszeit	16.00 h	Petrikirche Münster	Frei
20.12.	Kammerchor der Universität	Weihnachtskonzert des Kammerchores der Universität KMD Klaus Vetter, Orgel; Werke von Schütz, Schein, Brahms, Becker u.a.	18.00 h	Ev. Apostelkirche, Neubrückenstr.	10 € erm. 8 € Stud. 3 €
12.01.	Musikhochschule Münster	Dicke Dinger Die wirklich schweren Werke der Klavierlitera- tur präsentiert von Studierenden der Klavier- klasse von Prof. Peter von Wienhardt	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
15.01.	Musikhochschule Münster	After Work Concert Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16.00 h	Foyer der Musikhoch- schule, Ludgeriplatz 1	Frei
16.01.	Studentenkanto- rei der Universität	Observantenkonzert: Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël/ Otto Olsson: Te Deum	17.00 h	Ev. Apostelkirche, Neubrückenstr.	20 € erm. 15 € Stud. 5 €
17.01.	KSHG	Milagrosso – Jamsession für Musiker und interessierte Zuhörer	20.15 h	Café Milagro, Frauen- str. 3-6	Frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
18.01.	Musikhochschule Münster	Auf der Suche nach dem vollkommenen Klang X - Konzerte auf den historischen Hammerflügeln der Sammlung Beetz Ungehörte Romantik des Ostens: Werke von Tschaikowsky, Beach, Liszt u.a.	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	Frei
22.01.	Uni Big Band I, Uni Big Band II	Battle of the Big Bands Gemeinsames Semesterkonzert der beiden Big Bands der WWU	20.00 h	H1, Schlossplatz 46	Frei
23.01.	Musikhochschule Münster	Trompetissimo Musik für Trompete und Klavier und Trompetensemble	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	Frei
25.01.	Musikhochschule Münster	Combo-Konzert Neue und bekannte Combos des Pop-Bereichs der Musikhochschule im Konzert	19.30 h	Scharnhorststraße/ Ecke Bismarckallee (Erdgeschoss)	Frei
26.01.	collegium musicum instrumentale münster	Semesterkonzert mit sinfonischen Werken aus Klassik und Romantik	20.15 h	Hörsaal H1 am Schlossplatz	Frei
27.01.	Musikhochschule Münster	Konzert der Schlagzeugklasse Studierende der Schlagzeugklasse von Prof. Stephan Froleys	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	Frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
28.01.	collegium musicum instrumentale münster	Semesterkonzert mit sinfonischen Werken aus Klassik und Romantik	20.15 h	Hörsaal H1 am Schlossplatz	Frei
02.02.	Musikhochschule Münster	Gezupft wie gesungen – Studierende der Violoncelloklasse von Elisabeth Fürniss und der Gesangsklasse von Ines Krome spielen Werke von Strauss, Brahms und Mozart	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
03.02.	Studentenorchester Münster	Semesterabschlusskonzert Klassische Musik mit kulturellem Extra	20.00 h	Aula am Aasee, Platz der Weißen Rose	7,50 €, 4,50€
05.02.	Studentenorchester Münster	Semesterabschlusskonzert Klassische Musik mit kulturellem Extra	20.00 h	Aula am Aasee, Platz der Weißen Rose	7,50 €, 4,50 €
07.02.	Musikhochschule Münster	Bemvindo ao Brasil Konzert für zwei Celli und Klavier	17.00 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
10.02.	Junges Sinfonieorchester an der WWU Münster	Semesterabschlusskonzert Sinfoniekonzert des JuSi Münster zum Abschluss des Wintersemesters	20.00 h	Aula am Aasee (Hörsaal SCH1), Scharnhorststraße 100	Frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
11.02.	Musikhochschule Münster	Si! Ausschnitte aus Oper, Operette und Musical	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
12.02.	Junges Sinfonie- orchester an der WWU Münster	Semesterabschlusskonzert Sinfoniekonzert des JuSi Münster zum Ab- schluss des Wintersemesters	20.00 h	Aula am Aasee (Hör- saal SCH1), Scharn- horststraße 100	Frei
14.02.	Musikhochschule Münster	Winterreise Bewegung – Lyrik – Musik Ein Projekt-Ensemble mit Studierenden der Musikhochschule und Teilnehmenden des Studiums im Alter präsentiert unter der Leitung von Prof. Hartwig Maag	17.00 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
23.02.	Musikhochschule Münster	Klavierabend Studierende der Klavierklasse von Heribert Koch präsentieren ihr Repertoire	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei
28.02.	Musikhochschule Münster	Jung und Wild! Konzert der Jugendakademie Münster	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	Frei

BÜHNE & THEATER

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
14.10.	Debattierclub Münster	Anfänger_innenabend für debattierinteresierte Studierende aller Studiengänge und Semester	19.30 h	Fürstenberghaus, Domplatz 20–22	Frei
23.10.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
24.10.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
25.10.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	17.00 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
30.10.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
31.10.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
01.11.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	17.00 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
06.11.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
07.11.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
08.11.	KSHG	Milagro Textappeal Poetry Slam, auf der Kleinkunsthöhne des Café Milagro, Ein-/ und Auftritt frei!	20.15 h	Café Milagro, Frauenstr. 3–6	Frei
08.11.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	17.00 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
13.11.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
14.11.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	19.30 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
15.11.	Freies Musical-Ensemble Münster e.V.	3 Musketiere – das Musical Aufführung des Musicals „3 Musketiere“ nach einem Buch von Alexandre Dumas	17.00 h	Freie Waldorfschule, Rudolf-Steiner-Weg 11	22 €, 26 €
24.01.	KSHG	Milagromanie Improvisationstheater, alles passiert spontan, sicher ist nur eines: der Spaß!	20.15 h	Café Milagro, Frauen- str. 3–6	Frei

VORTRÄGE & LESUNGEN

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
20.10. – 09.02.	Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster	Öffentliche Ringvorlesung „Konversion. Glaubens- und Lebenswenden“. Immer dienstags mit verschiedenen Vorträgen zum o.g. Thema	18.15 h	Fürstenberghaus, Hörsaal F2, Domplatz 20–22	Frei
28.10.	Zentrum für Wissenschaftstheorie	Ringvorlesung „Technisierte Welt, technisierter Mensch?“ Vortrag – Junior-Prof. Dr. Heike Weber: „Die Dinge und wir. Technisierte Lebenswelten“	18.15 h	Schlossplatz 46, H3	Frei
10.11.	Geomuseum	Vortrag in der Reihe „Geologen unterwegs“: Katharina Schoppengerd: „Oman: mehr als Wüste“	19.00 h	Fürstenberghaus, Hörsaal Fo43, Domplatz 20–22	Frei
11.11.	Philosophisches Seminar	Vortrag von Peter van Inwagen: „The problem of free will revisited“ (19. Münstersche Vorlesungen zur Philosophie)	18.15 h	Audimax, Johannisstr 12–20	Frei
12.11.	Zentrum für Wissenschaftstheorie	Ringvorlesung „Technisierte Welt, technisierter Mensch?“ Vortrag – Prof. Dr. Gregor Schiemann: „Grenzen der Technisierung in der Lebenswelt“	18.15 h	Domplatz 20–22, Fürstenberghaus, F3	Frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
03.12	Zentrum für Wissenschaftstheorie	Ringvorlesung „Technisierte Welt, technisierter Mensch?“ Vortrag – Prof. Dr. Christoph Antweiler: „Technisierung von Lebenswelten im Kulturvergleich“	18.15 h	Domplatz 20–22, Fürstenberghaus, F3	Frei
08.12	Geomuseum	Vortrag in der Reihe „Geologen unterwegs“: Duc Toni Nguyen Xuan: „Patagonien – eine Sturmfahrt durch Feuer und Eis“	19.00 h	Fürstenberghaus, Hörsaal Fo43, Domplatz 20–22	Frei
10.12	Zentrum für Wissenschaftstheorie	Ringvorlesung „Technisierte Welt, technisierter Mensch?“ Vortrag – Prof. Dr. Johannes Weyer: „Steuerung komplexer Systeme. Theoretische Konzepte und empirische Methoden“	18.15 h	Domplatz 20–22, Fürstenberghaus, F3	Frei
12.01	Geomuseum	Vortrag in der Reihe „Geologen unterwegs“: Caroline Heineke, M. Sc.: „Vulkanismus und Kulturgeschichte in West-Anatolien“	19.00 h	Fürstenberghaus, Hörsaal Fo43, Domplatz 20–22	Frei
04.02	Zentrum für Wissenschaftstheorie	Ringvorlesung „Technisierte Welt, technisierter Mensch?“ Vortrag – Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf: „Zum Rechtsrahmen der Robotik - heute und morgen“	18.15 h	Domplatz 20–22, Fürstenberghaus, F3	Frei

Kein Plan!

Neue Stadt. Neue Leute. Erst BWL. Und jetzt doch Medizin? Mal sehen. Erst mal mit dem Rucksack nach Kuba. Oder lieber auf den Kilimandscharo? Ich will alles ausprobieren. Und dazu muss ich gesund sein. Zum Glück bietet die TK die Kostenübernahme für **Reiseimpfungen** an.

**Gesundheit ist alles.
Deshalb die Techniker.**

Kein Problem:
Benjamin Hennig
Hochschulberater
Tel. 02 51 - 703 28 05

www.tk.de/keinplan



KULTURATLAS DER WWU MÜNSTER

AUDIO, VIDEO & MEDIEN	56
BIBLIOTHEKEN	57
BILDENDE KÜNSTE	58
BÜHNEN	58
FORSCHUNGEN ÜBER KÜNSTE	61
KONTAKTSTELLEN	62
MUSEEN	65
MUSIK	66
SPRACHE & LITERATUR	76
INDEX: GRUPPEN VON A-Z	78

FÜR DEN INHALT DER EINTRÄGE SIND DIE EINZELNEN
GRUPPEN SELBST VERANTWORTLICH.

redaktion@kulturkater.de



KULTURKATER.DE

Der Kulturkater ist ein kleines Online-Kulturmagazin, das seinen überwiegend studentischen Autoren die Möglichkeit gibt, die Produkte ihrer kreativ-durchzechten Nächte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren: sei es ein Gedicht, eine Kurzgeschichte, Musik oder ein spannendes, neues Rezept. Dazu gibt der Webcomic „Der Wo Ente“ jeden Montag und Donnerstag Einblicke in Münsters wohl schrägste WG.

www.kulturkater.de

Redaktion Radio Q
Bismarckallee 3
48151 Münster
tel: 0251 83-79090
fax: 0251 1612708
redaktion@radioq.de



RADIO Q – DAS CAMPUSRADIO FÜR MÜNSTER UND STEINFURT

Das Campusradio für Münster und Steinfurt versorgt Euch mit Neuigkeiten aus dem Uni-Leben und der weiten Welt. Bei Radio Q gibt es viel gute Musik und ca. 40 Stunden moderiertes Programm pro Woche: Interviews, Reportagen, Berichte und Nachrichten über Hochschulpolitik, Wissenschaft, Kultur und Musik – von Studenten für Studenten. Mitmachen? Sprechstunden findet ihr auf unserer Homepage! Bis dahin: Radio Q hören! In Münster auf der 90,9, in Steinfurt auf der 103,9, weltweit via Webstream oder Radio Q-App! Mehr Infos findet ihr auf ...

www.radioq.de

Semesterspiegel
Schlossplatz 1
48149 Münster
Redaktion:
semesterspiegel@wwu.de
Geschäftsführung:
ssp.ceo@wwu.de



SEMESTERSPIEGEL

Der Semesterspiegel ist die Zeitschrift der verfassten Studierendenschaft der Universität Münster. Sie informiert seit 1954 fortlaufend über universitäre, kommunale, regionale und hochschulpolitische Themen. Als Sprachrohr der Studierenden spricht der Semesterspiegel jede/n Studierende/n in Münster an. Lust mitzumachen? Jede/r ist eingeladen, sich aktiv am Semesterspiegel zu beteiligen! Denn der Semesterspiegel kommt nicht ohne die tatkräftige Hilfe zahlreicher freier Autor/inn/en aus, die über den Uni-Alltag, das Leben in Münster und vieles mehr berichten. Hierzu einfach Kontakt mit der Redaktion aufnehmen.

www.semesterspiegel.de

ZIV SERVICEPUNKT FILM

Der Servicepunkt Film des ZIV ist die zentrale Anlaufstelle für alle Mitarbeiter und Studierenden der WWU, die das Medium Film in der Lehre, zur Forschungsdokumentation oder zu PR-Zwecken nutzen möchten. Neben den im Vorlesungsverzeichnis verankerten Lehrveranstaltungen (ZIV-Lehre) werden im Servicepunkt Film medienrelevante Kompetenzen vermittelt und intensive Unterstützung für Filmprojekte geboten. Hierzu gehört die Beratung bei der Konzept- und Drehbucherstellung, Bildwirkung und Technikeinsatz sowie bei der Postproduktion und Publikation. Projektbezogen besteht auch die Möglichkeit, filmtechnische Ausrüstung auszuleihen.
www.uni-muenster.de/ZIV/SPFilm/index.html



Servicepunkt Film
 Scharnhorststraße 100
 48151 Münster
 tel.: 0251 83-29440
spfilm@wwu.de

FEMINISTISCHE THEOLOGIE / FRAUEN IN DEN RELIGIONEN

Die Arbeitsstelle Feministische Theologie & Genderforschung ist eine universitäre kath.-theol. Institution, die die Geschlechter-Perspektive quer durch die theologischen Disziplinen vertritt und über eine entsprechend umfassende Bibliothek verfügt. Dazu gehört neben der Abteilung „Christlich-Feministische Theologie“ auch die Bibliothek „Frauen in den Religionen“, die von Prof. Dr. Annette Wilke betreut wird. Literatur bis 2007 kann in der Bibliothek im Hüfferstift eingesehen werden. Seit Mitte 2007 stehen Neuerwerbungen und Zeitschriften in der Diözesanbibliothek Münster bereit: www.diocesbibliothek-muenster.de.
www.uni-muenster.de/FB2/tff



Prof. Dr. Marie-Theres Wacker
 Hüfferstr. 27
 48149 Münster
 tel.: 0251 83-30047
femtheo@wwu.de

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK MÜNSTER (ULB)

Bis zu 5.000 Nutzer kommen täglich in die ULB, den zentralen Anlaufpunkt für wissenschaftliche Informationen in Münster. Etwa 3,2 Mio. Medien aus allen Fächern sind dort verfügbar (zusammen mit Instituts- und Zweigbibliotheken ca. 6,7 Mio.). Hinzu kommen über 55.000 elektronische Zeitungen und Zeitschriften. Als Landesbibliothek bewahrt und erschließt die ULB kulturelles Erbe der Region für Forschung und Bürgerschaft. Sie bietet komfortable Lese-, Gruppen- und PC-Arbeitsplätze, digitale Services und einen Eltern-Kind-Raum. Die Zentralbibliothek ist wochentags geöffnet von 8–22 Uhr sowie samstags und sonntags von 10–20 Uhr.
www.ulb.uni-muenster.de



Krummer Timpen 3
 48143 Münster
 tel.: 0251 83-24040
 fax: 0251 83-28398
info.ulb@wwu.de

Helmut Korhammer
Scharnhorststr. 100
48151 Münster
tel.: 0251 83-24484

Institut für
Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Tatjana Frey
Prof. Dr. Wolfgang Sander
Prof. Dr. Friedhelm Brüggem
Georgskommende 33
48143 Münster
sander@uni-muenster.de



Café Milagro, KSHG
Frauenstraße 3–6
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
backhaus@bistum-muenster.de



ATELIER FÜR KÜNSTL. UND WISSENSCHAFTL. ZEICHNEN UND MODELLIEREN

Die Veranstaltungen des Ateliers für künstlerisches und wissenschaftliches Zeichnen und Modellieren bieten die Möglichkeit, Fertigkeiten in verschiedenen künstlerischen Verfahren und Arbeitsweisen zu erwerben und eigene kreative Fähigkeiten auszubilden. Figürliches Zeichnen: montags 15–18 Uhr. Zeichnen: montags 19–22 Uhr. Malerei: mittwochs 9.30–12.30 Uhr. Druckgrafik: donnerstags 15–18 Uhr.

www.uni-muenster.de/atelier

UNIKUNST IM BISPINGHOF

Zentrale Idee: Bildung braucht Bilder. Die Unikunst im Bispinghof erlaubt es jungen Künstlern und Schülern, ihre Kunstwerke in den Seminarräumen und Fluren des Instituts auszustellen, die sie optisch aufwerten und in denen sie für eine angenehme Raumatmosphäre sorgen. Sie ist verbunden mit der praktischen Absicht, eine kreative und angenehme Lernatmosphäre zu schaffen und den Umgang mit Räumlichkeiten zu verbessern. Künstler und Künstlerinnen, die Bilder im Bispinghof ausstellen möchten, können sich gerne an uns wenden.

www.uni-muenster.de/EW/ife/kunst/index.html

CAFÉ MILAGRO

Im Café Milagro, dem Café der KSHG (Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde), findet ihr eine Kleinkunstbühne, auf der sonntags regelmäßig Improtheater-Veranstaltungen, Poetry Slams, Pop-/Jazz-Konzerte, Sessions und Klassik-Spontankonzerte stattfinden! Darüber hinaus können Studierende das Café Milagro als Ausstellungsraum nutzen. Wenn du in deiner Studienstadt Münster „Krea(k)tiv“ werden möchtest, dann melde dich einfach bei der KSHG! Ein- und Auftritt jeder Veranstaltung frei!

www.kshg-muenster.de

ENGLISH DRAMA GROUP (EDG)

The EDG has been around for more than thirty-five years and has become one of the most reliable institutions on and about campus. We usually put on about two shows per year, almost anything from Shakespeare to Stoppard, incl. musicals, whodunnits and sketch-shows. We welcome anyone who wants to hit the stage or try their hand at directing, as well as make-up artists, designers and technicians. One thing, however, is prerequisite: a good command of English. And, uhm, we have no space for divas ... Attention: We have now moved to Scharnhorststr. 110. Meetings: Thu, 7 p.m. www.uni-muenster.de/Studiobuehne/ensembles/edg.html



Studiobühne
Scharnhorststr. 110
48151 Münster
mirjawe@netscape.net
raschu@www.de

FREIES MUSICAL-ENSEMBLE MÜNSTER

Das Freie Musical-Ensemble Münster (FME) bringt seit nunmehr 13 Jahren Musicals auf die Bühne. Darunter waren in den vergangenen Jahren so erfolgreiche Produktionen wie „Tanz der Vampire“, „Jekyll and Hyde“, „Titanic“ oder die Deutschlandpremiere von „Dracula“. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und zeigen neben Gesang, Schauspiel und Tanz auch Einsatz hinter der Bühne, z.B. beim Kostüme nähen, Requisiten basteln oder Bühnenbild bauen. Jeder ab 18 Jahren kann mitmachen, ein wenig Chorerfahrung und Musikalität wird vorausgesetzt! www.fme-ms.de



Ingo Budweg
Arnhemweg 1
48161 Münster
musical@muenster.org

KULTUR IMPULSE

Jeden Dienstag um 15.30 Uhr findet im „Theater im Flur“ ein Kindertheater statt und immer mittwochs geben die Clinic-Clowns den kleinen PatientInnen der Kinderstationen zauberhafte Impulse, um ihnen ein Lachen zu schenken. Das aktuelle Programm finden Sie unter www.kultur-im-krankenhaus.de. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei! www.kultur-im-krankenhaus.de



Uniklinikum Münster
Christian Heeck, Kulturreferat
A.-Schweitzer-Campus 1
48149 Münster
tel.: 0251 83-46084
fax: 0251 83-48097
heckch@
klinikum.uni-muenster.de

Carina Meyer & Matthias
Stadler
Frauenstr. 3–6
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
kultur-kshg@bistum-muenster.de



PLACEBO-IMPROSCHULE DER KSHG

Improtheater ist erlernbar! Das Beste ist, dass die ganze Angelegenheit nicht nur unglaublich lustig ist, sondern sich auch positiv auf die Kreativität insgesamt und das Darstellungs- und Durchsetzungsvermögen in Gruppen auswirkt. Bei uns werden die Teilnehmer wöchentlich von placebo-Dozenten trainiert. Der Kurs „Improschule I“ richtet sich an Anfänger, der Kurs „Improschule II“ an Fortgeschrittene, die bereits zwei Mal an Kurs I teilgenommen haben. Improschule I: dienstags // 18.00–19.30 Uhr, Improschule II: donnerstags // 18.00–19.30 Uhr; Teilnahmebeitrag: 40,- € pro Semester (Angebot nur für Studierende); Ort: Aula der KSHG.
www.kshg-muenster.de/kultur-kreativitaet/theater/

Germanistisches Institut
Centrum für Rhetorik,
Kommunikation und
Theaterpraxis
Scharnhorststraße 110
48151 Münster
tel.: 0251 83-24429
rhetorik@uni-muenster.de



STUDIOBÜHNE DER UNIVERSITÄT (PROVISORIUM)

Zum Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis des Germanistischen Instituts gehören die Studiobühne der Universität als Veranstaltungsort und die Reihe „Stunde des Wortes“. In der Studiobühne proben und spielen verschiedene (studentische) Theatergruppen wie das „theater en face“ oder das „Rezitationsensemble der Studiobühne“. Es werden laufend Produktionen weiterer Gruppen als Gastspiele präsentiert. Die Veranstaltungsreihe „Stunde des Wortes“ bringt durch Gäste und Studierende dramatische Texte, Erzählerisches und Lyrik zu Gehör. Der Eintritt für die Stunde des Wortes ist in der Regel frei. Das Programm findet sich unter:
www.uni-muenster.de/Studiobuehne

anfrage@kulturbahnhof-
hiltrup.de
Karten unter:
02501 16253



THEATERLABOR IM KULTURBAHNHOF HILTRUP

Das ehemalige Unitheater ist jetzt in seiner neuen Heimat als Theaterlabor im Kulturbahnhof Hiltrup! Es bietet ein breites Angebot für Studierende, die Erfahrungen mit Theater, Musik- und Tanztheater machen möchten, sei es als Zuschauer oder auf der Bühne. Studierende sind herzlich eingeladen, sich bei Interesse zu melden. Der Kulturbahnhof ist leicht in vier Minuten vom Hauptbahnhof aus zu erreichen.
www.kulturbahnhof-hiltrup.de

ALDOUS-HUXLEY-FORSCHUNGSSTELLE

1998 von der WWU als Forschungszentrum am Englischen Seminar anerkannt. Aufgaben: Erstellung einer Spezialbibliothek mit Manuskripten, Ausgaben und Werken von und mit Bezug zu Huxley, einer Primär- und Sekundärliteratur-Datenbank, einer kritischen Edition der Werke Huxleys; Veröffentlichung des Aldous Huxley Annual und der Buchreihe „Human Potentialities“; Koordination der Aktivitäten der internationalen Aldous Huxley Society; Bereitstellung aktueller Informationen über Entwicklungen in der Huxley-Forschung und -Rezeption; Organisation von internationalen Huxley-Symposien, Gastvorträgen und Workshops. Für Huxley-Experten und andere Interessenten.

www.anglistik.uni-muenster.de/huxley



Prof. Dr. Bernfried Nugel,
Uwe Rasch M.A.
Englisches Seminar
Johannisstr. 12–20
48143 Münster
tel.: 0251 83-24828/0251
83-25619
nugel@uni-muenster.de,
uwe.rasch@uni-muenster.de

EHRENPREIS INSTITUT FÜR SWIFT STUDIEN

Das Ehrenpreis Institut für Swift Studien wurde 1985 von Hermann J. Real und Heinz Vienken mit Unterstützung der Familie Ehrenpreis gegründet. Die Deutung der Werke Jonathan Swifts wird hier mit Hilfe der Rekonstruktion seiner Bibliothek auf eine neue Grundlage gestellt: Innerhalb seines eigenen Lese- und Erfahrungshorizonts kommt es darauf an zu verstehen, warum Swift dachte, wie er dachte. Seit 2005, als die Bibliothek des australischen Swift-Herausgebers David Woolley erworben wurde, kommt eine neue Aufgabe hinzu. Außer Kommentierungsarbeit wird am Ehrenpreis Institut nunmehr auch Textkonstitution betrieben.

www.anglistik.uni-muenster.de/swift

Prof. Dr. Hermann Josef Real
Johannisstraße 12–20
48143 Münster
tel.: 0251 83-24548
realh@wwu.de
geöffnet: Mo–Fr, 9–17 Uhr

FORSCHUNGSSTELLE THEATER UND MUSIK

Die Forschungsstelle Theater und Musik (vormals Arbeitsstelle Theaterpädagogik) ist eine Einrichtung des Germanistischen Instituts. 1987 ist sie aus der interdisziplinären Zusammenarbeit von Prof. Dr. Mechthild v. Schoenebeck (Musikpädagogik, jetzt Universität Dortmund) und Prof. Dr. Gunter Reiß (Literaturwissenschaft, Universität Münster) entstanden. Neben Forschung und Lehre berät die Arbeitsstelle Theaterschaffende im Profi- und Schulbereich und vermittelt Praxishilfe in Repertoirefragen. Das Quellenarchiv und die Handbibliothek sind als Arbeitsmittel auf einer CD-ROM dokumentiert, die über die Forschungsstelle zu beziehen ist.

www.uni-muenster.de/Germanistik/Lehrende/reiss_g/forschungsstelle_theater_und_musik/index.html



Prof. Dr. Gunter Reiß
Germanistisches Institut
Hindenburgplatz 34
48143 Münster
tel.: 02507 7727
reisg@wwu.de
Prof. Dr. Mechthild v.
Schoenebeck

Robert-Koch-Str. 40
48149 Münster
tel.: 0251 83-32920
fax: 0251 83-32931
leibnizf@wwu.de

Seidou Karidio
(Vorsitzender)
Stuttstr. 19
48149 Münster
tel.: 0170 4760709
karidio@
afrika-kooperative.de

AStA der Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster
tel. 0251 83-21532
asta.kultur@wwu.de



LEIBNIZ FORSCHUNGSSTELLE

Die Leibniz Forschungsstelle, ein Langzeitprojekt des geisteswissenschaftlichen Forschungsprogramms der deutschen Akademien der Wissenschaften, beschäftigt sich als eine von vier Arbeitsstellen in Deutschland mit der Erforschung und Edition des Nachlasses des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716). In Münster werden die philosophischen Schriften und Briefe von Leibniz für die historisch-kritische Gesamtausgabe bearbeitet, die im Akademie-Verlag Berlin erscheint. Dafür steht eine Forschungsbibliothek zur Verfügung, die neben einem umfangreichen Altbestand auch Sekundärliteratur zu der frühen Neuzeit enthält.
www.uni-muenster.de/Leibniz

AFRIKA KOOPERATIVE E.V. MÜNSTER

Die Afrika Kooperative e.V. Münster verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Wir planen und führen in Münster Veranstaltungen für die Völkerverständigung durch. Im Rahmen dieser Veranstaltungen soll insbesondere durch Vorträge, Workshops und afrikanische Festivals ein lokaler Beitrag für Toleranz und Verständnis zum friedlichen Zusammenleben geleistet werden. Mitglieder des Vereins sind Menschen jeglicher Abstammung oder Nationalität, welche die Ziele des Vereins fördern und unterstützen.
www.afrika-kooperative.de

ASTA-KULTURREFERAT

Das Kulturreferat des AStA ist Anlaufstelle für alle Studierenden, die das kulturelle Leben an der Uni Münster mitgestalten möchten. Konkret heißt das zum Beispiel, dass sie bei der Organisation und Finanzierung von Veranstaltungen helfen. Neben der Förderung von studentischer Kreativität sind aber auch hauseigene Projekte wie das Kultursemesterticket ein Teil der Arbeit. Wer die Umsetzung seiner Ideen nicht selbst stemmen kann, ist herzlich eingeladen, sich an das Referat zu wenden und neue Ideen einzubringen!
<http://asta.ms>

DIE BRÜCKE

Das Internationale Zentrum der WWU „Die Brücke“ berät und begleitet internationale Studierende auf ihrem Weg durch das Studium und fördert auf vielfältige Weise interkulturelle Verständigung. Bei verschiedenen Projekten wie Sprachstammtischen, Frauengruppen, Exkursionen oder regelmäßigen Treffpunkten können ausländische und deutsche Studierende sich kennenlernen und austauschen. Kulturelle Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Länderabende, Konzerte und Ausstellungen sind für alle Interessierten offen.
www.uni-muenster.de/diebruecke/



Dana Jacob
Wilmergasse 2
tel.: 0251 83-22229
diebruecke@wwu.de
www.facebook.de/diebrueckemuenster

GESELLSCHAFT FÜR BEDROHTE VÖLKER

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die für ethnisch, religiös und rassistisch verfolgte und diskriminierte Minderheiten, für indigene Völker und Flüchtlinge arbeitet. In der GfbV-Regionalgruppe Münster arbeiten vor allem Studierende und Universitätsangehörige zu ausgewählten Menschenrechtsthemen und organisieren Informations- und Kulturveranstaltungen. Insbesondere ausländischen Studierenden vermitteln wir Kontakte und laden zur Mitwirkung ein. Offenes Arbeitstreffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der „Brücke“ – Internationales Zentrum, Wilmergasse 2, 48143 Münster.
www.gfbv.de



Dr. Kajo Schukalla
Markweg 38
48147 Münster
tel.: 0251 2390606
kajo.schukalla@googlemail.com

GRIECHISCHER STUDIERENDEN- UND AKADEMIKERVEREIN MÜNSTER

Mitglieder des Griechischen Studierenden- und Akademikervereins MS sind griechischstämmige Studierende münsterischer Universitäten, Absolventinnen griechischer/deutscher Universitäten, die in Münster leben, sowie Freunde Griechenlands. Wir treffen uns in der „Brücke“ montags von 20–22 Uhr. Bei unseren Veranstaltungen werden gr. und int. Filme gezeigt, wird Sportaktivitäten nachgegangen und Lesungen und Vorträge organisiert. Jährlich veranstalten wir eine Vereinsreise und laden zu einer Semesterabschlussparty ein. Wir sind zusätzlich gerne Anlaufstelle für griechische Erstis. Alle Interessenten sind herzlich willkommen! Das Semesterprogramm findet sich auf:
www.gsav-ms.de

Dr. Theo Matanis
tel.: 0178 1422119
syllogosMS@web.de

KSHG
Frauenstr. 3–6
48143 Münster
tel.: 0251 49519000
kshg@bistum-muenster.de



KATHOLISCHE STUDIERENDEN- UND HOCHSCHULGEMEINDE (KSHG)

In der KSHG Münster gestalten Studierende und Lehrende gemeinsam eine junge, aktive und dynamische Gemeinde. Unser Engagement ist sehr vielfältig und erstreckt sich u.a. auf die Themenbereiche Wirtschaft und Politik, Eine Welt, Osteuropa, Gender, Glaube und Wissenschaft sowie auf Kultur. Unter Kultur und Kreativität fassen wir alle Angebote zusammen, die mit Musik, Theater und anderen Formen des künstlerischen Ausdrucks zu tun haben. Dazu zählen Chöre, Orchester, Gitarrenkurse, Sprech- und Stimmbildung, Tanzkurse, Theater, das Café Milagro und dortige Ausstellungen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!
www.kshg-muenster.de

Küster der Kath.
Universitätsgemeinde
Salzstr.10
48143 Münster
tel.: 0251 83-22638
kuester.doki@web.de



KATHOLISCHE UNIVERSITÄTSGEMEINDE

Die Dominikanerkirche ist die Kirche der katholischen Universitätsgemeinde in Münster. Die Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät sind hier die Zelebranten und Prediger bei den sonn- und festtäglichen Eucharistiefiern in der Dominikanerkirche. Neben dem Gemeindeleben ist auch Kultur in vielfältiger Weise in der Dominikanerkirche zu erleben: So finden in regelmäßigen Abständen Konzerte geistlicher und weltlicher Art sowie Ausstellungen zu den verschiedensten Themen in der Dominikanerkirche statt. Auf Anfrage wird in der Regel die Möglichkeit geboten, Konzerte und Ausstellungen in der Dominikanerkirche durchzuführen. Dazu können die Küster der Gemeinde gerne per Mail kontaktiert werden.
www.dominikanerkirche-muenster.de

Prof. Dr. Rosemarie Tüpker
Philippstr.2
48149 Münster
tel.: 0251 8929248
tupker@uni-muenster.de
Barbara Keller,
Cornelia Klären

KONTAKTSTELLE „MUSIK BIS INS HOHE ALTER“

Ziel der Kontaktstelle ist die Verwirklichung eines „Rechtes auf Kultur auch für ältere, kranke und behinderte Menschen“. Die Kontaktstelle ist eine Initiative des Studiengangs Musiktherapie und kooperiert u.a. mit der Fachhochschule Münster (Weiterbildung Musikpädagogik), dem Studium im Alter, der Westfälischen Schule für Musik und lokalen Initiativen. Sie organisiert Praktika, Fachtagungen und forscht im Bereich der Musiktherapie mit alten Menschen.
www.uni-muenster.de/Musiktherapie/musik

Prof. Dr. Dieter Salzmann
 Dr. H.-Helge Nieswandt
 Domplatz 20–22
 48143 Münster
 tel.: 0251 83-24581
 fax: 0251 83-25422
 archmus@wwu.de
 geöffnet: Di–So, 14–16 Uhr



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM

Die Sammlung des Archäologischen Museums der Universität Münster besteht aus vier Abteilungen: Kleinkunst des östlichen Mittelmeergebietes, Münzen, Abgussammlung antiker Skulpturen sowie Modellsammlung antiker Stätten und Monumente. Sämtliche Bestände ermöglichen den Studierenden den Umgang mit Objekten ihres Studiengebietes. Beteiligung an Ausstellungen sowie Publikationen geben einen Einblick in die Berufspraxis. Führungen und Vorträge, museumspädagogische Aktivitäten sowie Ausstellungen wenden sich an Interessierte innerhalb und außerhalb der Universität.

www.uni-muenster.de/ArchaeologischesMuseum

Prof. Dr. Holger Strutwolf
 Dr. Beate von Tschischwitz
 Dr. Jan Graefe
 Pferdegasse 1
 48143 Münster
 tel.: 0251 83-22580
 fax: 0251 83-22582
 bibelmuseum@wwu.de



BIBELMUSEUM

Das Bibelmuseum ist im Wintersemester 2014/2015 wegen umfangreicher Bauarbeiten geschlossen. Nach dem Umbau zu einem barrierefreien Museum wird das Bibelmuseum voraussichtlich ab dem Sommersemester 2015 wieder geöffnet sein.

www.uni-muenster.de/Bibelmuseum

Herbert Voigt
 Schlossgarten 3
 48149 Münster
 tel.: 0251 83-23827
 fax: 0251 83-23800
 botanischer.garten@wwu.de



BOTANISCHER GARTEN

Der 1803 gegründete Botanische Garten der WWU liegt mit seinem alten Baumbestand eingebettet im Schlosspark. Im ältesten Gebäude, der denkmalgeschützten Orangerie, finden im Sommer regelmäßig Ausstellungen statt. Der Botanische Garten dient der Forschung und Lehre und ist für seine Besucher eine Oase der Ruhe mitten in der City. In den Gewächshäusern und auch im naturnah angelegten Freiland bietet er verschiedene Möglichkeiten, die Biodiversität unterschiedlichster Lebensräume kennenzulernen. Der Garten bietet vielfältigste Möglichkeiten der Entfaltung für seine Besucher. Informationen zu Führungen und Veranstaltungen finden Sie im Internet:

www.uni-muenster.de/BotanischerGarten

GEOMUSEUM

Das Geomuseum in der über 300 Jahre alten Landsberg'schen Kurie befindet sich im Umbau. In der neuen Ausstellung, die einen Zeitraum von 13,8 Milliarden Jahren abdeckt, werden die Besucher die Kälte der Eiszeit erleben, in die Unendlichkeit des Universums schauen und Tropfsteinen beim Wachsen zusehen können. Höhepunkt der Ausstellung ist das etwa 40.000 Jahre alte Skelett des „Ahlener Mammuts“, das die Besucher durch das „Mammutfenster“ schon von außen bestaunen können. Für das neue Museum suchen wir noch Exponat- und Ausstellungspaten. Weitere Informationen dazu und zum Museum finden Sie auf der Homepage.

www.uni-muenster.de/geomuseum



Dr. Markus Bertling
Corrensstr. 24
48149 Münster
tel.: 0251 83-33964
geomuseum@wwu.de

AKADEMISCHE ORGELSTUNDE

Orgelorientierte Konzertreihe. Über 1260 Konzerte seit 1987. Die längste Konzertreihe, die an der WWU je stattgefunden hat. Primär gestaltet von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Musikpädagogik. Musik aus allen Epochen der Musikgeschichte von der Renaissance bis zur Gegenwart. Auch in Verbindung mit dem WWU-Komponistenfestival. Dominikanerkirche, Salzstraße. Proben: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 12.15 Uhr. Zusatztermine oder Änderungen nach besonderer Ankündigung. Der Eintritt ist frei.

Prof. Dr. Joachim Dorf Müller
tel.: 0251 83-29246

AMICI MUSICI – BAROCKORCHESTER

Barockmusik macht glücklich! Das finden zumindest die ca. 15 amici musici, die sich seit über 30 Jahren der Erarbeitung barocker Orchestermusik widmen. Die Aufführungspraxis und Artikulation barocker Musik sind Mittelpunkt der Proben. Während der Semesterferien suchen die amici musici gemeinsam ihr nächstes Semesterprogramm aus. Probenort ist die Adventskirche am Evangelischen Krankenhaus, Coerdestr. 56, geprobt wird donnerstags von 20–22 Uhr. Für das nächste Semester suchen wir noch Unterstützung, insbesondere Streicher (Geige, Bratsche, Cello) und Bläser (Querflöte oder Oboe mit Ambitionen für ein Solokonzert). Kein Vorspiel erforderlich!

www.amici-musici.de



Monique Bleines
tel.: 0251 1440877

Ansgar Elsner
 Inst. für Musikpädagogik
 Philippstr. 2
 48149 Münster
 tel.: 0251 83-29246
 ans garelsner@gmx.de

Richard Bracht
 Laerer Werseufer 122
 48157 Münster
 tel.: 0251 316266
 zwilling@muenster.de

Christa Beilfuß
 Breul 43
 48143 Münster
 tel.: 0251 483222
 geöffnet: Mo–Fr, 9–15 Uhr

BIG BAND I DER WWU

Die Big Band I steht Studierenden aller Fakultäten offen. In jedem Semester wird ein neues, stilistisch abwechslungsreiches Konzertprogramm erarbeitet, das am Ende des Semesters zur Aufführung gebracht wird. Das Repertoire erstreckt sich von Originalarrangements des klassischen Big-Band-Jazz (Bill Holman, Oliver Nelson, Benny Carter) bis hin zu zeitgenössischen Arrangements (Bob Mintzer, Bob Curnow, Gordon Goodwin). Auch Stücke von Bandmitgliedern werden gespielt. Neue Mitglieder werden aufgenommen, sobald Plätze frei werden. Proben sind donnerstags um 19 Uhr im Institut für Musikpädagogik.

BIG BAND II DER WWU

Die WWU Big Bands gibt es seit 1981. Wir spielen Konzerte zu verschiedenen Anlässen. Das Wichtigste im Leben unserer Band sind jedoch die regelmäßigen Proben. Wir spielen ein breit gefächertes Programm von Swing bis Rock und Latin. Wir wissen, dass zum Leben Jazzmusik gehört und wollen damit Spaß haben. Aufgrund von Studienwechseln verlassen uns regelmäßig Musiker und es sind deshalb immer wieder neue Studierende herzlich willkommen. Die Probentermine sind montags ab 20 Uhr.

CAFÉ WELTBÜHNE

Kulturell, köstlich, kommunikativ: Studierende von überall auf der Welt von Dortmund bis Douala fühlen sich hier zu Hause bei preiswertem Frühstück oder Mittagessen. Kunststudierende finden hier einen einladenden Ort für Ausstellungen. Gruppen und Initiativen mögen das freundliche Ambiente und laden gemeinsam mit der ESG zu Diskussion, Literatur und Musik in respektvoller Atmosphäre ein. Kurz: Ein Ort, den Tucholsky sicher gern aufgesucht hätte!
www.esg-muenster.de

CANTICUM NOVUM

32 Mitglieder/ Schwerpunkt: Geistliche A-cappella-Musik. 1. Platz beim NRW-Chorwettbewerb 2013 und 2009/ WN, 3.2.15: „Einmal mehr unterstrich das Ensemble seine absolute Spitzenstellung in der westfälischen Chorlandschaft.“ Programme: Oratorien-Chöre f. Dirigentenworkshop/ A-cappella-Konzerte Advent/ Bach: h-Moll-Messe. Probe dienstags. Zahlreiche Einladungen, s. Website; nette Leute mit Leidenschaft, guter Stimme und Lust auf hohe Klangkultur willkommen!

www.uni-muenster.de/canticumnovum

**canticum
novum**

Leitung:
Michael Schmutte
Vorsitzende:
Dorothea Raspe
doraspe@t-online.de
tel.: 0251 58325
canticum@wwu.de

COLLEGIUM MUSICUM INSTRUMENTALE

Im „collegium musicum instrumentale münster“ musizieren Studierende aller Fachrichtungen sowie ehemalige Studierende auf gehobenem Niveau. Seit 1988 ist Jürgen Tiedemann mit der musikalischen Leitung des traditionsreichen Orchesters betraut. In der jüngeren Vergangenheit konzertierte das „Collmus“ auch im Ausland, u.a. auf fünf Tourneen in Norwegen. Daneben setzt sich das Orchester für Hilfsprojekte ein und konnte sich mit Aufführungen von Kinderkonzerten einen Namen machen.

www.collegium-musicum-muenster.de



Jürgen Tiedemann
Schlossplatz 6
48149 Münster
tel.: 02554 919240
info@collegium-
musicum-muenster.de

COLLEGIUM MUSICUM VOCALE

Das Collegium musicum vocale steht mit seinen Chören den Studierenden und Angehörigen aller Fachbereiche sowie allen Interessierten offen. Die Auswahl der Werke erfolgt nach der Größe und den Möglichkeiten der einzelnen Chöre (siehe Universitätschor, Studentischer Madrigalchor, Ensemble 22), die neben ihrer eigenständigen Arbeit auch zu größeren Projekten zusammengeführt werden.

Dr. Ulrich Haspel
Philippstraße 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

DESIGN GIPFEL

DER MARKT FÜR DESIGN
UND HANDGEMACHTES

14.+15. NOVEMBER

WWW.DESIGN-GIPFEL.DE

1 EURO* RABATT-COUPON

* BEI VORLAGE DIESES COUPONS ERHALTEN
SIE EINEN RABATT VON 1 EURO AUF DEN
EINTRITTSPREIS BEIM DESIGN GIPFEL IN MÜNSTER,
AM 14.+15. NOVEMBER 2015. PRO KAUF UND
KUNDE KANN NUR EIN COUPON EINGELÖST
WERDEN. GÜLTIG BIS EINSCHLIESSLICH 15.11.15.
NICHT MIT ANDEREN COUPONS KOMBINIERBAR.
KEINE BARAUSSAHLUNG MÖGLICH. NUR IM
ORIGINAL EINLÖSBAR.



ENSEMBLE 22

Das Ensemble 22 wurde 1998 von Ulrich Haspel gegründet. Als kleinster Chor des Collegium musicum vocale ist es mit je sechs Sopran- und Altstimmen sowie je fünf Tenor- und Bassstimmen besetzt. Zweifacher Wettbewerbssieger bei dem III. Internationalen Chorfestival und -wettbewerb in Grado 2001. Neben Konzerten in Münster und im Inland führten verschiedene Reisen das Ensemble 22 zu Konzerten nach Norwegen, Dänemark, Schweden, Italien und Ungarn. Im WiSe 2015/16 wird das Ensemble 22 ein Programm mit dem Titel „Magnificat“ erarbeiten.

www.uni-muenster.de/Ensemble22

ensemble22@uni-muenster.de
haspel@uni-muenster.de

GALAXY BRASS – DAS BLECHBLÄSERENSEMBLE DER UNI MÜNSTER

Galaxy Brass – das sind ebenso musikbegeisterte wie ambitionierte Blechbläser des Instituts für Musikpädagogik, der Musikhochschule und weiterer Fachbereiche der WWU. Im kommenden Semester wird ein Konzertprogramm für die Besetzung von fünf Trompeten, fünf Posauern, Horn, Euphonium und zwei Tuben erarbeitet. Das Ensemble umrahmt Veranstaltungen der Universität und konzertiert im In- und Ausland. Galaxy gewann 2005 den von German Brass für das Münsterland ausgeschrieben Wettbewerb für Blechbläserensembles. Stilrichtung: Renaissance bis Moderne – von Bach bis Blues. Proben: dienstags, 20–22 Uhr, Aula des Instituts für Musikpädagogik (Philippistraße 2).

www.galaxybrass.wordpress.com

Alfred Holtmann
tel.: 02505 937676
tel.: 0172 9236423

INSTITUTSCHOR MUSIKPÄDAGOGIK

Der Institutschor Musikpädagogik wurde auf Initiative von Studierenden mit Unterstützung der Institutsleitung im WiSe 08/09 mit einem neuen Konzept eingerichtet. Angeschlossen an das Institut und verbunden mit dem Studentischen Madrigalchor bietet sich geeigneten Studierenden die Möglichkeit zur betreuten Leitung eines konzertierenden Chores. Im WiSe 2015/16 besteht für die Teilnehmer des vergangenen SoSe die Möglichkeit zur Mitarbeit am Programm des Madrigalchores. Neue Chormitglieder sind unter Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.

Dr. Ulrich Haspel
Institut für Musikwissen-
schaft und Musikpädagogik
Philippistraße 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

Lukas Wallrad
vorsitz@jusi-muenster.de



JUNGES SINFONIEORCHESTER AN DER WWU MÜNSTER E.V.

Unser Orchester ist ein studentisch geprägtes Ensemble mit zur Zeit ca. 75 aktiven Mitgliedern aller Fakultäten. Es sind aber auch Nicht-Studierende jederzeit herzlich willkommen. Geprobt wird während der Vorlesungszeit mittwochabends. Das Programm besteht in der Regel aus einem Solokonzert sowie einem sinfonischen Werk und wird jeweils am Ende des Semesters im Rahmen von zwei Abschlusskonzerten aufgeführt. Interessierte können unverbindlich an den ersten beiden Proben im Semester teilnehmen.

www.jusi-muenster.de

Universitätskantorin
Prof. Ellen Beinert
beinert@wwu.de
tel.: 02505 938148

KAMMERCHOR DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Der Kammerchor der Universität (ca. 30-35 SängerInnen) singt unter Leitung von Universitätskantorin Prof. Ellen Beinert. Markenzeichen: jugendlicher Chorklang, lebendige Ausstrahlung, große Emotionalität und nicht zuletzt Spaß beim Proben! Regelmäßige Konzerte in Münster und im Umland (2-4 Termine pro Semester); im WS 2 Weihnachtskonzerte am 4. Adventswochenende. Die Werke: frühe Polyphonie (Schütz, Schein), unbekanntere Romantik (Rheinberger, Wüllner), Musik des 20. Jhdts. (Jasinski, Mocnik). Chorerfahrung erwünscht. Ort: Aula des ehem. Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, Schlossplatz 34. Zeit: Dienstag (14-täglich), 19.30-22 Uhr, und an einem Wochenende im Monat (Fr./Sa.), auch in der vorlesungsfreien Zeit. Telefonische Voranmeldung erwünscht.

<http://egora.uni-muenster.de/kirchenmusik/choere/kammerchor.shtml>

Hermann Kreuz
An der Beeke 27
48163 Münster
tel./fax: 02536 8746
chor@muenster.org

KAMMERCHOR MÜNSTER

Der Kammerchor Münster wurde 1975 von Hermann Kreuz – Dozent für Chorgesang und Chorleitung an der Musikhochschule Münster – gegründet. Der Chor erarbeitet in jedem Jahr vier Programme mit anspruchsvoller Chormusik. Seit 1979 ist der Kammerchor am Kulturprogramm des deutschen Evangelischen Kirchentages beteiligt. Seit 1978 unternimmt der Chor Konzertreisen nach Polen. Wöchentliche Proben mittwochs, 19–21 Uhr, und Chortage, samstags 9.30–13.30 Uhr, in der Aula der Realschule im Kreuzviertel, Finkenstr. 76. Gute und erfahrene Sängerinnen und Sänger sind in allen Stimmlagen willkommen! Auf dem Programm stehen Chorwerke zum Thema „Dona nobis pacem“, Requien von Duruflé und Kompositionen von Gerard Bunk. Die Konzerte finden am 21./22.11.15 und am 12./13.03.16 statt.

www.kammerchor-muenster.de

KANTATENCHOR

Der Kantatenchor zeichnet sich dadurch aus, dass er projektbezogene Proben durchführt, in der Regel einmal monatlich samstags, ergänzt durch bis zu zwei Wochenenden im Jahr. So können auch zeitlich stark beanspruchte Studentinnen und Studenten im Chor singen, ohne wöchentlich Proben zu müssen. Die etwa 45 Chormitglieder, hauptsächlich bestehend aus Studierenden der WWU Münster, decken eine breite Palette der Chormusik ab. Ein Schwerpunkt liegt auf der Einstudierung von Barockwerken, wobei der Chor sich der historischen Aufführungspraxis verpflichtet fühlt und seine Konzerte unter sachkundiger Begleitung des Barockorchesters L'arco Hannover durchführt.



Kantatenchor Münster

Martin Gerenkamp
Hunsrückstr. 2
49809 Lingen
tel.: 0591 831588
tel.: 0160 90255182
Martin.Gerenkamp@
t-online.de

MOTETTENCHOR MÜNSTER

Der Motettenchor Münster ist ein studentischer Chor, der sich überwiegend aus Studierenden verschiedenster Fachrichtungen zusammensetzt, in dem aber auch alle übrigen jungen Musikbegeisterten herzlich willkommen sind.

<http://motettenchor.wordpress.com>

Judith Müller,
Jana Schröder
motettenchor.kshg@gmx.de

MUSIKHOCHSCHULE MÜNSTER

Die Musikhochschule Münster, Fachbereich 15 der WWU, verbindet künstlerisch-praktische und pädagogisch-wissenschaftliche Studieninhalte auf hohem Niveau. Sie bietet vielfältige Studiengänge und -abschlüsse an und erforscht die optimale Förderung aller Expertiseniveaus der musikalischen Ausbildung. Das Musikstudium wird individuell gestaltet für ein Leben mit Musik. Jedes Semester wird ein hochkarätiges Konzertprogramm dargeboten – meist kostenlos!

(Details s. Broschüre + Homepage!)

www.uni-muenster.de/musikhochschule



Hella Katterfeld
Ludgeriplatz 1
48151 Münster
tel.: 0251 83-27462
fax: 0251 83-27460
hella.katterfeld@uni-
muenster.de

Institut für Musikpädagogik
 Philippstraße 2
 48149 Münster
 ochor.ms@gmail.com

Dorothee Menne,
 Charlotte Wohlgemuth,
 Tobias Potthoff
 tel.: 0160 96951103
 posaunenchor@wwu.de



ORATORIENCHOR MÜNSTER

Der Oratorienchor der WWU umfasst etwa 70 Mitglieder und hat sich in den vergangenen Jahren als eines der wichtigsten Ensembles innerhalb der Universität und im kulturellen Leben der Stadt etabliert. Seit April 2013 wird der Chor durch Enno Kinast geleitet. Im Mittelpunkt steht die anspruchsvolle Arbeit an Werken für Chor und Orchester, darunter Klassiker ebenso wie seltene Werke des 20. und 21. Jh. Der Chor steht prinzipiell allen Interessierten offen. Im Vordergrund steht neben der Erarbeitung der Werke die stimmliche Weiterentwicklung in Form von Stimmbildung.
www.oratorienchor-muenster.de

POSAUNENCHOR DER WWU

Vielfältige Posaunenchorliteratur aus unterschiedlichen Stilrichtungen vom 17. bis 21. Jahrhundert steht bei unseren wöchentlichen Proben auf dem Programm. Im Semester begleiten wir regelmäßig Gottesdienste in der Ev. Universitätskirche und treten gelegentlich auch bei Feierlichkeiten im Umfeld der Ev. Theologischen Fakultät auf.
www.uni-muenster.de/Posaunenchor

Sven von Basum
 sven@von-basum.de



SCHOLA DER KSHG

Die Schola der KSHG gestaltet während des Semesters in regelmäßigen Abständen die Sonntagabend-Gottesdienste in der Petrikirche um 19.00 Uhr, sowie ab und zu die Semestergottesdienste im Dom. Geprobt wird nicht wöchentlich, sondern einige Male in den Wochen vor den jeweiligen Terminen. Neben klassischen Gesängen zur Messliturgie übt die Schola moderne, aktuelle Kompositionen aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedes ein. Gelegentlich wird sie durch eine Band begleitet.
www.kshg-muenster.de/kultur-kreativitaet/choere

STUDENTENKANTOREI DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

In der Studentenkantorei singen ca. 120 Sängerinnen und Sänger aller Fachbereiche unter der Leitung von Universitätskantorin Prof. Ellen Beinert. Im Wintersemester steht mit dem „Oratorio de Noël“ des Franzosen Camille Saint-Saëns ein Meisterwerk des 19. Jhdts. auf dem Programm. In festlichen Chören und lyrisch-kontemplativen Arien wird das weihnachtliche Geschehen vertont und mit Psalmtexten theologisch kommentiert. Gesungen wird in lateinischer Sprache. Wir laden alle interessierten Sänger/innen zu unseren Proben ein - gerne mit, aber auch ohne Chorerfahrung. Auch Erstsemester sind herzlich willkommen! Erster verbindlicher Probentermin ist Mittwoch, der 21. Oktober 2015, um 20 Uhr s.t. Ort: Hörsaal KTH 1, Johannisstr. 8-10 Konzerttermin: 16.1.2016, Ev. Apostelkirche

<http://egora.uni-muenster.de/kirchenmusik/choere/studentenkantorei.shtml>

STUDENTENORCHESTER MÜNSTER E.V.

Das Studentenorchester Münster e.V. ist ein selbst verwaltetes, kreatives, ideenreiches und experimentierfreudiges Ensemble, das Freude am Erstellen von außergewöhnlichen Programmen für unkonventionelle Konzerte hat. Die rund 75 begeisterten Musiker treffen sich während des Semesters einmal in der Woche, um mit viel Engagement die selbstgewählten Stücke zu erarbeiten. Den krönenden Abschluss der Semesterarbeit stellen dabei die Semesterabschlusskonzerte dar. Bei diesen werden Sinfonien von Tschaiakowsky, Brahms, Schumann oder Schostakowitsch mit bekannten und unbekanntem Solokonzerten, Filmmusiken oder Neuer Musik kombiniert. Schauspieler illustrieren, Kinoprogramme ergänzen und wissenschaftliche Vorträge bereichern immer wieder die Inhalte der Konzerte.

www.studentenorchester.de

STUDENTISCHER MADRIGALCHOR

Der Studentische Madrigalchor zählt zu den traditionsreichsten Chören Münsters und seiner Universität. 1947 von Prof. Herma Kramm gegründet, entwickelte der etwa 40 Mitglieder zählende Chor eine reiche Konzerttätigkeit, oft in Verbindung mit Reisen zu verschiedenen Partneruniversitäten und -städten. Dem Studentischen Madrigalchor ist gegenwärtig der Institutschor Musikpädagogik angeschlossen, verbunden mit der Möglichkeit zur studentischen Mitarbeit im Bereich der Chorleitung. Im WiSe 2015/16 wird der Madrigalchor sich u.a. Händels Coronation Anthems widmen. Neue Chormitglieder sind unter der Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.

www.uni-muenster.de/Madrigalchor

Universitätskantorin
Prof. Ellen Beinert
beinert@www.de
tel.: 02505 938148



Geschäftsführung:
Isabelle Pörsel
info@
studentenorchester.de

Dr. Ulrich Haspel
haspel@uni-muenster.de

Elena Königsfeld
elena.koenigsfeld@gmx.de



Junge Kirche
an Uni und FH ::

TROUBADIX' ERBEN

„Die Faszination Chor entdecken, weltlich, geistlich, alt und ganz neu, frisch, dynamisch, spannend, witzig, mit Energie ...“ Das ist das Motto des jungen Gemeindechores der KSHG. Der musikalische Schwerpunkt liegt in diesem Semester auf A-cappella-Popsongs. Neue Mitsänger*innen sind herzlich willkommen!

www.kshg-muenster.de/kultur-kreativitaet/choere

Prof. Dr. Rosemarie Tüpker
Philippstr.2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29248
tupker@wwu.de

„UNI FÜR UNICEF“

In lockerer Folge veranstaltet „Uni für Unicef“ Konzerte und Straßenmusik zugunsten von jeweils unterschiedlichen Projekten von Unicef. Ideen und Mitwirkende – auch aus anderen künstlerischen Bereichen – sind jederzeit willkommen. Wir kooperieren mit der münsterschen Unicef-Gruppe.

www.uni-muenster.de/Musiktherapie/unicef/Index.html

Leitung:
Vera Hotten
ESG Münster
Breul 43
48143 Münster
tel.: 0251 483220



„UNITY“ – GOSPELCHOR DER ESG

Unity – Enjoy Singing Gospel startet nach einer Pause wieder neu! Wir singen Spirituals und Gospels; sowohl a cappella als auch mit Klavier- und Schlagzeugbegleitung. Chorerfahrene Sänger sind uns willkommen wie auch Neueinsteiger. Bei uns geht die Freude am Singen, an der frohen Botschaft und am Swing einher mit intensiver Probenarbeit. Proben: dienstags, 20 Uhr. Ort: Haus der Evangelischen Studierendengemeinde, Breul 43 (am Buddenturm).

www.esgmuenster.de/Choere.html

UNIVERSITÄTSCHOR

Der Universitätschor der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde 1981 von Prof. Herma Kramm gegründet. Seitdem blickt der gegenwärtig rund 120 Mitglieder zählende Chor auf eine erfolgreiche und intensive Konzerttätigkeit, teilweise auch im Ausland, zurück. Neue Chormitglieder sind unter Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.

vorstand-unichor@listserv.
uni-muenster.de

VIELHARMONISCHES ORCHESTER DER KSHG

Wer Lust hat, in freundschaftlicher und entspannter Atmosphäre zu musizieren, ist herzlich eingeladen (auch ohne viel Orchestererfahrung!). Unter der Leitung von Sergej Bolkhovets (Geiger u.a. bei den Berliner Philharmonikern) werden verschiedene Werke erarbeitet. Interesse? Proben in der Aula der KSHG, Frauenstraße 3–6, im Semester wöchentlich am Mittwoch, 20.00 Uhr.
www.kshg-muenster.de



Carina Meyer & Matthias
Stadler
Frauenstraße 3–6
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
kultur-kshg@bistum-mu-
enster.de

DEBATTIERCLUB MÜNSTER

Bei jeder Rede kommt es darauf an, das Publikum argumentativ und rhetorisch von der eigenen Seite zu überzeugen. Genau um das zu üben, trifft sich der Debattierclub jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Fürstenberghaus. Dabei debattieren zwei vorher zugeloste Fraktionen über das Für und Wider eines Themas. Wer Spaß am Reden hat und/oder seine Redefähigkeit schulen möchte, ist herzlich eingeladen, vorbeizukommen!
www.uni-muenster.de/Debattierclub



Paul Zacheus
Johanna Mai
Jonas Geisel
Pia Rölleke
Universitätsstr. 14–16,
48143 Münster
debating@wu.de

redaktion@kultextur.de

KULTEXTUR

[zeitschrift]

KULTEXTUR

kultextur.de ist eine Online-Literaturzeitschrift, in der jede Woche neue literarische, essayistische und journalistische Texte sowie Bild-, Audio- und Videobeiträge zu monatlich wechselnden Schwerpunktthemen erscheinen. Herausgegeben wird kultextur.de von der Autorengruppe kultextur, einem Kollektiv von Studierenden und AbsolventInnen der WWU und der Kunstakademie Münster. Inspiriert durch das Studium der AutorInnen und das, was ihnen im Alltag begegnet, gibt es auf kultextur.de Prosa und Lyrik zu lesen, werden theoretische Themen behandelt und immer wieder auch Blicke herübergeworfen zur Kunst, zum Theater und zu anderen AutorInnen.
www.kultextur.de

INDEX: GRUPPEN VON A-Z

A

Afrika Kooperative e. V. Münster	62
Akademische Orgelstunde	66
Aldous-Huxley-Forschungsstelle	61
amici musici – Barockorchester	66
Archäologisches Museum	65
AStA Referat für Diversity und Kultur	62
Atelier für künstlerisches und wissen- schaftliches Zeichnen und Modellieren	58

B

Bibelmuseum	65
Big Band I der WWU	67
Big Band II der WWU	67
Botanischer Garten	65

C

Café Milagro	58
Café Weltbühne	67
canticum novum	68
collegium musicum instrumentale	68
Collegium musicum vocale	68

D

Debattierclub Münster	76
Die Brücke	63

E

Ehrenpreis Institut für Swift Studien	61
English Drama Group (EDG)	59
Ensemble 22	70

F

Feministische Theologie / Frauen in den Religionen	57
Forschungsstelle Theater und Musik	61
Freies Musical-Ensemble Münster	59

G

Galaxy Brass – Das Blechbläserensemble der Uni Münster	70
Geomuseum	66
Gesellschaft für bedrohte Völker	63
Griechischer Studierenden- und Akademikerverein Münster	63

I

Institutschor Musikpädagogik	70
------------------------------------	----

J

Junges Sinfonieorchester an der WWU Münster e.V.	71
--	----

K

Kammerchor der Universität Münster	71
--	----

INDEX: GRUPPEN VON A-Z

Kammerchor Münster 71
 Kantatenchor 72
 Katholische Studierenden- und
 Hochschulgemeinde (KSHG) 64
 Katholische Universitätsgemeinde 64
 Kontaktstelle „Musik bis ins hohe Alter“ 64
 kultextur.de 77
 Kultur ImPulse 59
 kulturkater.de 56

L
 Leibniz Forschungsstelle 62

M
 Motettenchor Münster 72
 Musikhochschule Münster 72

O
 Oratorienchor Münster 73

P
 placebo-Improschule der KSHG 60
 Posaunenchor der WWU 73

R
 Radio Q 56

S
 Schola der KSHG 73
 Semesterspiegel 56
 Studentenkantorei der Universität
 Münster 74
 Studentenorchester Münster e.V. 74
 Studentischer Madrigalchor 74
 Studiobühne der Universität 58

T
 Theaterlabor 60
 Troubadix' Erben 75

U
 „Uni für Unicef“ 75
 UniKunst im Bispinghof 58
 „Unity“ – Gospelchor der ESG 75
 Universitäts- und Landesbibliothek
 Münster 57
 Universitätschor 76

V
 Vielharmonisches Orchester der KSHG 76

Z
 ZIV Servicepunkt Film 57

campusstore
WWU MÜNSTER

Gutschein

10% Rabatt

bei Vorlage der Anzeige*

Hol
dir dein
UniShirt

Die gesamte CAMPUS KOLLEKTION der WWU MÜNSTER findest Du
bei
krüper

Frauenstraße 42 an der ULB
Tel. (0251) 4 17 65 10
www.krueper.de

Auch erhältlich in den Filialen:
- Bäckerstraße 3 bei Coppentrath&Boeser
- Hüfferstraße 75 am Klinikum

www.wwu-campusstore.de * Aktion gültig vom 05.11. - 07.11.2015

En|gage|ment [ãgaʒ(ə)ˈmã:] *das*; [persönlicher] Einsatz aus [weltanschaulicher] Verbundenheit; Gefühl des Verpflichtetseins. *Vgl.:* Initiativen wie ↑ Santander Universitäten (Förderung von Wissenschafts- und Forschungsprojekten an über 1.200 Universitäten weltweit)

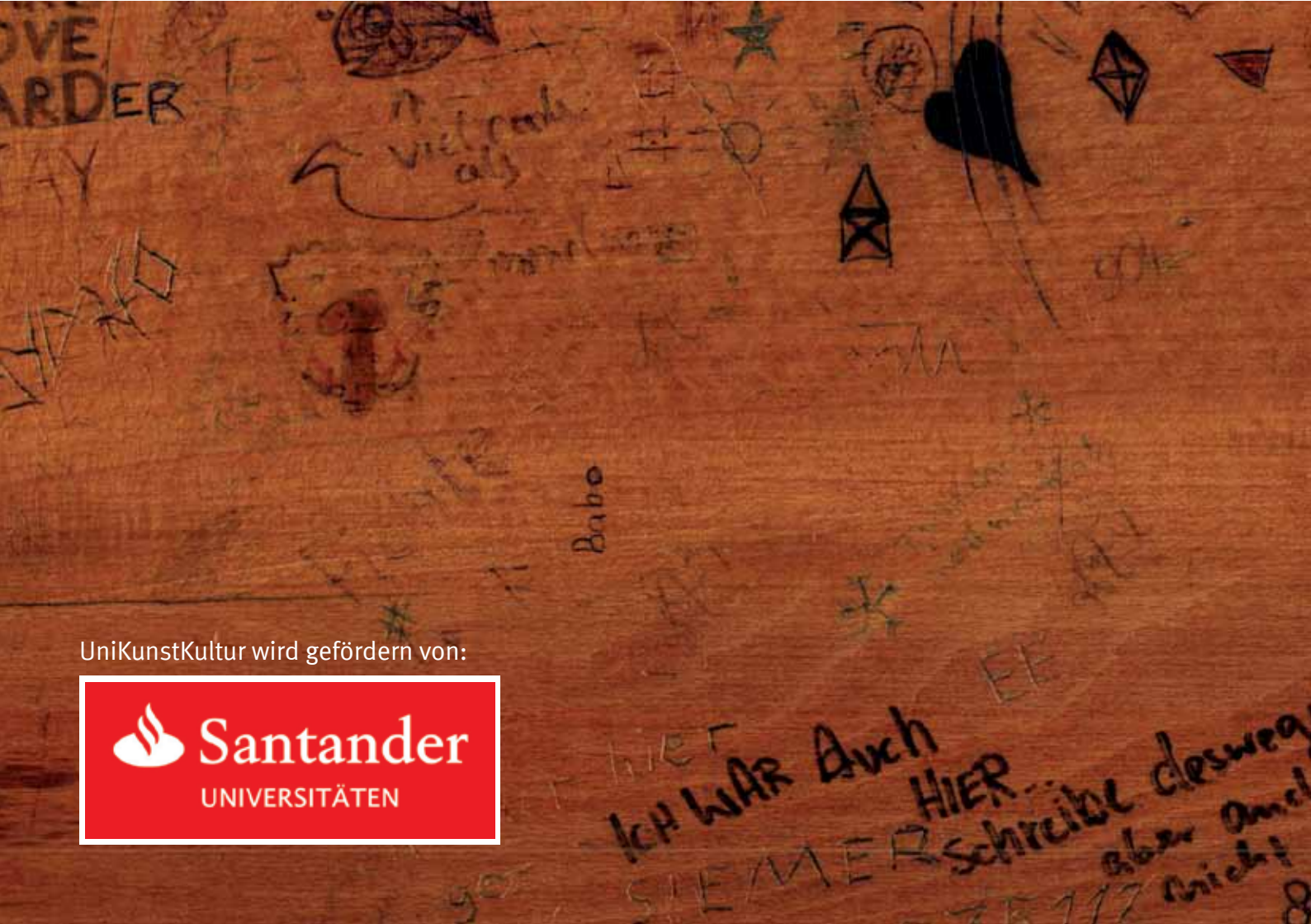


Seit 2012 engagiert sich Santander Universitäten auch an der WWU Münster. Schwerpunkte sind die Förderung des internationalen Begegnungszentrums „Die Brücke“, des Graduate Centers und des Evolution Think Tanks sowie die jährliche Vergabe von ProTalent-Stipendien. Zudem bieten wir Hochschulangehörigen mit unseren Campus Produkten attraktive Vorteilsbedingungen an.

In Münster sichern Sie sich die Vorteilsbedingungen der Campus Produkte in Ihrer Santander Bank Filiale, Roggenmarkt 14–16, 48143 Münster, Telefon: +49 251-59 010
Mehr Informationen unter www.santanderbank.de/universitaeten



Santander
UNIVERSITÄTEN



UniKunstKultur wird gefördert von:



Santander

UNIVERSITÄTEN